

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 52 (1943)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 279 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Zweihundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-deuxième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste; demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 279 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Basel.

Basel, 1. April 1943

Erscheint jeden Donnerstag

N° 13

Paraît tous les jeudis

Basel, 1^{er} avril 1943

Die Thesen zur Preisstabilisierung

Vor einigen Tagen wurden der Öffentlichkeit die Postulate unterbreitet, welche die eidg. Preiskontrollkommission dem eidg. Volkswirtschaftsdepartement einzu-reichen beschloss. Der ernste Grundton, auf den die Vernehmlassung abgestimmt ist und der eindringliche Hinweis auf die kritische Lage, der sich die schweizerische Volkswirtschaft gegenübergestellt sieht, werden mit dafür sorgen, dass dieser Mahnruf sowohl bei der Wirtschaft, als auch bei den eidg. Behörden die gebührende Beachtung findet. Man hat sich mancherorts gefragt, warum dieses massgebliche konsultative Gremium nicht schon früher seine Stimme erhoben hat, um zur wirkungsvollen und raschen Abwehr gegen eine weitere Steigerung der Preise aufzufordern. Die aus einem anhaltenden Preisanstieg drohenden Gefahren für den sozialen Frieden und den späteren Übergang der Kriegs- zur Friedenswirtschaft sind ja von berufener Seite nun schon wiederholt laut und vernehmlich aufgezeigt und dabei dargetan worden, dass keine Zeit mehr zu verlieren sei.

Die seit der Bekanntgabe der Postulate verstrichene Frist war zu kurz, um bereits ein grösseres publizistisches Echo auszulösen, doch wird die Reaktion gerade aus Kreisen der Wirtschaft nicht auf sich warten lassen, nachdem deren Mitarbeit bei den zu treffenden Massnahmen in Aussicht genommen ist. Die ersten Äusserungen, soweit sie nicht einfach registrierender Art sind, weisen freilich bereits auf die vorauszu-sehende gewaltige Steigerung der staatlichen Interventionstätigkeit, die mögliche, aber unerwünschte Aufblähung des Beamtenapparates und die zwangsläufig damit verbundene weitere Einengung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Unternehmungen hin. Diese schweren Bedenken, schreiben z.B. die „Basler Nachrichten“ könnten nur im Hinblick auf die Wichtigkeit der angestrebten Ziele überwinden werden, wobei auch der bestmöglichen Erwartung Ausdruck verliehen wird, dass die eidg. Preiskontrollstelle nicht nur eine energische, sondern ganz besonders auch eine geschickte und verständige Hand in der Durchführung kommander Massnahmen beweisen möge. In dieser Hinsicht ist jene Amtsstelle nicht ohne weiteres über alle Zweifel erhaben, und gerade die Art und Weise, wie unser letztes Begehren auf bessere Ausgleichung der Hotelpreise an die Teuerung behandelt, bzw. dessen Ablehnung begründet wurde, rief erheblicher Kritik.

Nun ist es allerdings schon so, dass sich gerade ein derart einschneidendes und weitreichendes Unterfangen, wie die Stabilisierung der Preise — selbst wenn sie nach den besonderen Verhältnissen in der Schweiz nur eine relative und keine absolute sein kann — nicht durchführbar ist, ohne dass der Pelz, der zu waschen ist, auch nass wird. Die Fremdenverkehrswirtschaft hat in Erinnerung an die unseligen Folgen der Preis-isolierung der Schweiz nach dem ersten Weltkrieg, bisher daraus keinen Hehl gemacht, dass sie dem kleineren Übel der vermehrten staatlichen Wirtschaftslenkung den Vorzug gibt, wenn es damit wirklich möglich wird, einen weiteren Preisauftrieb zu verhindern und der gesamten Exportwirtschaft den Anschluss an den internationalen Nachkriegsmarkt offen zu halten. Aber diese Zustimmung ist nur eine befristete, d.h. sie erfolgt unter der Voraussetzung, dass es

sich um ausschliesslich kriegsbedingte Eingriffe in die wirtschaftliche Freiheit handelt, die konsequent und so rasch als irgendwie angängig wieder abzubauen und aufzuheben sind, sobald der Übergang von der Kriegs- in die eigentliche Friedenswirtschaft vollzogen ist. Sie setzt ferner voraus, dass die noch zu erwartenden Erlasse nicht nur einzelne Wirtschaftsgruppen treffen, sondern kompromisslos im Hinblick auf den inneren Zusammenhalt der gesamten schweizerischen Wirtschaft erfolgen. Wie die „Schweizerische Arbeiter-Zeitung“ in diesem Zusammenhange richtig ausführt, muss der feste Wille der Landesbehörde auch dort zur Geltung gebracht werden, wo es sich um politische Preise handelt. Was z.B. auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Produktpreise und speziell bei der Milch, dann aber auch bei den Bahntarifen geschehe, das werde weitgehend über Erfolg oder Misserfolg der Willensanstrengung entscheiden.

Ohne im übrigen schon heute im Einzelnen auf die Vorbemerkungen und die allgemeinen Grundsätze der in Aussicht genommenen Preispolitik einzutreten, so darf doch die Feststellung vorweggenommen werden, dass z.B. die Hotellerie nun bereits alles unternommen hat, um unvermeidliche Kosten erhöhungen durch Einsparungen auszugleichen. Ein weiteres kann ohne Abbau des bereits durch die Rationierungsvorschriften schon erheblich eingegengenen Qualitätsbegriffes nicht mehr herausgeholt werden. Wenn die Leistungen des Gast- und Beherbergungsgewerbes unter den Standard der privaten Haushaltung sinken oder derart uniformiert werden, dass sie Kanten- und Herbergscharakter erhalten, dann verliert eben die Hotellerie ihre Existenzberechtigung und die bewusst gepflegte Rangabstufung ihren Sinn. Ferner ist gleich festzuhalten, dass, wenn in der These 4 gesagt wird, dass der Umsatzrückgang bei der Preisfestsetzung nur unter bestimmten Voraussetzungen berücksichtigt werden könne, diese Voraussetzungen wohl bei keinem anderen Gewerbe in gleichem Ausmass vorhanden sind, wie gerade in der Hotellerie, wo die fixen Kosten einen

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Unsere Fachschule — Banken beurteilen die Hotellerie — Der Beschäftigtenstand in der Wintersaison 1942/43 — Generalversammlung der Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft — Aus dem Bundesgericht. Seite 3: Kleine Chronik — Frage und Antwort — Rapportpflicht der kollektiven Haushaltungen an die GIBARIA — Übrige kriegswirtschaftl. Massnahmen — Ehrentafel der Hotelfachschule. Seite 4: Totentafel — Aus den Sektionen — Aus den Verbänden — Saisonöffnungen.

ausnehmend hohen Anteil der Gesamtkosten ausmachen. Das bedeutet nach den Untersuchungen von Prof. Böhler, dass bei Frequenzschwankungen die Einnahmenveränderungen nur etwa zu einem Drittel durch Kostenanpassungen kompensierbar sind, während sich zwei Drittel im Ertragsergebnis auswirken. Die seit Kriegsausbruch eingetretenen Umsatzzschrumpfungen haben bereits dazu geführt, dass die daraus resultierende Kostenverteuerung der Leistungseinheit, der Logiernacht, fast grösstenteils von den Unternehmen selbst getragen werden muss. Sollten die Besuchszahlen noch weiter zurückgehen — was leider im Bereich der Möglichkeit liegt, da die gegenwärtige Binnenkonjunktur recht unsicher ist —, dann müssten daraus durchwegs schwerste Betriebsverluste resultieren, wenn keine preisliche Korrektur und bessere Anpassung an den Beschäftigungsgrad mehr zulässig wäre. Schon heute muss die Hotellerie auch alle Vorbehalte zu These 8 anbringen, wonach als Norm für die Kosten die Aufwendungen eines gutgeleiteten Betriebes bei normaler Finanzierung und Beschäftigung gelten sollen. Vorerst wird es nicht leicht fallen, sich darüber zu einigen, welche Betriebe als gutgeleitet anzusprechen sind, indem sich bei der Vielfalt der Betriebstypen keine verbindlichen Normen aufstellen lassen. Dann würde es viel zu weit führen, auf die Verhältnisse bei normaler Finanzierung und Beschäftigung abzustellen, da diese bei der Hotellerie um rund 30 Jahre zurückliegen und keinen Masstab mehr für die gegenwärtige Kostenstruktur abgeben können.

Wir müssen uns für heute auf diese wenigen Hinweise beschränken, um so mehr, als sich vorerst noch die Vereinsinstanzen mit den Postulaten befassen werden.

Ohne deren Stellungnahme vorzugreifen, kann abschliessend erklärt werden, dass es auch für die Hotellerie von grösster Wichtigkeit und zukunftsentscheidend ist, ob es durch eine Preisstabilisierung gelingt, das wirtschaftliche und soziale Gleichgewicht des Landes zu erhalten, weshalb zu hoffen bleibt, dass sich Wirtschaft und eidg. Behörden baldigst an die Ausarbeitung praktischer Beschlüsse machen, damit diese Postulate nicht, wie viele andere, Aktenstaub ansetzen.

Umschau

Vorläufig noch keine Erhöhung der Bahntarife

Der Verwaltungsrat der SBB befasste sich in seiner letzten Sitzung nochmals mit der Frage der Einführung von Kriegszuschlägen im Personen- und Güterverkehr. Er stimmte einem Bericht an das eidg. Post- und Eisenbahndepartement zu, in welchem der Standpunkt vertreten wird, dass die wichtigste und dringlichste Massnahme zur Verbesserung der Situation der Bundesbahnen in der raschen Durchführung der Sanierung besteht. Erst eine weitere Verzögerung dieser Aktion, sowie

Hotelfachschule des S.H.V. in Lausanne

Aufnahmebedingungen

Das gesamte Schulprogramm umfasst folgende Kurse:

1. Vorbereitungskurs (Einführung in das Hotelfach)

Dauer: 3 Monate.

Der Kurs wird in französischer und deutscher Sprache getrennt geführt.

Aufnahmebedingungen:

Vollendetes 17. Altersjahr, wenn immer möglich Sekundarschulbildung und eine gewisse Praxis im Hotelfach.

Zweck:

Der Kurs soll den Schülern die grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten als Vorbereitung auf die Berufslaufbahn des Kochs und des Kellners vermitteln.

Die Kurszeit wird der anschliessenden Berufslaufbahn in Anrechnung gebracht, wobei der S.H.V. für die Vermittlung von geeigneten Lehrstellen besorgt sein wird.

2. Kochkurs

Dauer: 5 Monate.

Unterricht in französischer Sprache.

Aufnahmebedingungen:

Vollendetes 18. Altersjahr. Erfolgreicher Abschluss einer Handelsschule (drei Jahreskurse) oder gleichwertige Mittelschulbildung, oder Besitz des Fähigkeitszeugnisses als gelernter Kellner

oder als kaufmännischer Angestellter.

Zweck:

Der Kochkurs führt die Schüler in die elementaren Grundlagen der Kochkunst ein.

3. Einführungskurs in den Hotel-Restaurationsbetrieb

Dauer: 5 Monate.

Unterricht in französischer Sprache.

Aufnahmebedingungen:

Vollendetes 18. Altersjahr. Erfolgreicher Abschluss einer Handelsschule (drei Jahreskurse) oder gleichwertige Mittelschulbildung

oder Besitz des Fähigkeitszeugnisses als gelernter Koch oder als kaufmännischer Angestellter.

Zweck:

Der Einführungskurs in den Hotel-Restaurationsbetrieb vermittelt den Schülern die Grundlagen für den Tischservice.

4. Hotelsekretärkurs

Dauer: 5 Monate.

Unterricht in französischer Sprache.

Aufnahmebedingungen:

Vollendetes 18. Altersjahr.

Erfolgreicher Abschluss einer Handelsschule (drei Jahreskurse)

oder gleichwertige Mittelschulbildung

oder Besitz des Fähigkeitszeugnisses als gelernter Koch oder Kellner.

Zweck:

Der Hotelsekretärkurs vermittelt den Schülern die notwendigen Grundlagen für die Praxis in Bureau, Kassa und Réception eines Hotelbetriebes.

5. Kurs für Hotel-Betriebsführung

Dauer: 3 Monate.

Unterricht in französischer Sprache.

Aufnahmebedingungen:

Vollendetes 23. Altersjahr.

Erfolgreicher Abschluss der Kurse unter Ziffern 2—4 und der anschliessend an die einzelnen Kurse verlangten Praxis von je 6 Monaten oder gleichwertige Berufsausbildung.

ferner wenigstens zweijährige Praxis im Hotelfach in gehobener Stellung.

Zweck:

Der Kurs für Hotel-Betriebsführung vermittelt eine Vertiefung der in den vorhergehenden Kursen behandelten Programme. Er führt insbesondere in buchhalterische, juristische, wirtschaftliche und soziale Fragen ein. Durch Vorträge erfahrener Fachleute werden im weiteren Spezialgebiete des Hotelfaches und des Fremdenverkehrs behandelt.

6. Spezialkurse

Die Spezialkurse werden ausserhalb des Schulprogramms je nach Bedürfnis organisiert. Sie sind für Hoteliers bestimmt. Die Dauer der Kurse richtet sich nach den jeweils zu behandelnden Fachgebieten.

Praxis für die Kurse unter Ziffern 2 bis 4

Jeder Schüler ist verpflichtet, nach erfolgreichem Abschluss eines Kurses (Vorbereitungskurs und Kurs für Hotel-Betriebsführung ausgenommen) eine 6monatige Praxis, die entlohnt wird, in einem guten Hotel zu bestehen.

Ausweise

Nach erfolgreichem Abschluss eines Kurses und der anschliessend vorgeschriebenen Praxis (Kurse unter Ziffern 2 bis 4), wird dem Schüler ein Zeugnis ausgestellt, das über Fleiss, Betragen und Leistungen in den einzelnen Fächern Aufschluss gibt.

Platzierung der Schüler

Die Schüler, welche sämtliche Kurse besucht und die notwendige Praxis bestanden haben, erhalten das Abschlusszeugnis der Hotelfachschule des S.H.V. und werden hierauf für die Dauer eines Jahres in einem guten Hotel zu den ortsüblichen Bedingungen und mit entsprechendem Gehalt platziert.

eine ungünstige Entwicklung der Einnahmen müsste zur Einführung der Kriegszuschläge führen, indem diese dann das einzige Mittel blieben, um eine weitere Verschuldung der Staatsbanken zu verhindern.

Wie die „N.Z.Z.“ hiezu erfährt, kann daher auf alle Fälle bis gegen Ende dieses Jahres mit der Beibehaltung der gegenwärtigen Tarife gerechnet werden. Die Öffentlichkeit und mit ihr die Fremdenverkehrswirtschaft werden von dieser Schlage mit Befriedigung Kenntnis nehmen. Letztere vor allem deshalb, weil gerade die Beibehaltung der Vorkriegsansätze bei den Bahntarifen mit einer wesentlichen Voraussetzung für das weitere Anhalten der günstigen Konjunktur im Binnenreiseverkehr bildet, ohne welche der Hotellerie ein weiteres Durchhalten in der Kriegszeit kaum möglich wäre.

Banken beurteilen die Hotellerie

Im Dezember-Bulletin der Schweizerischen Kreditanstalt findet sich im Bericht über den Geschäftsgang der einzelnen Wirtschaftszweige im Jahre 1942 folgende Charakterisierung der Hotellerie:

Die Lage der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft hat sich gegenüber dem Vorjahre im grossen und ganzen nicht geändert. Solange der Krieg dauert, ist unsere Hotellerie im wesentlichen auf die einheimischen Gäste angewiesen. Erfreulicherweise konnte eine weitere, nicht unerhebliche Zunahme des inländischen Tourismus bewirkt werden. Doch genügt dies bei weitem nicht, um den gewaltigen Ausfall an ausländischen Reisenden wettzumachen, und die bestehende Kluft zwischen Angebot und Nachfrage zu überbrücken. Naturgemäss sind jene Gegenden und Plätze von der sich verschärfenden Krise am meisten betroffen, die normalerweise ausschliesslich oder massgeblich von der internationalen Kundschaft abhängig waren. St. Moritz, Pontresina, Luzern, Interlaken, Montreux-Terriert, Genf und Basel sind, um nur einige Zentren herauszugreifen, typische Exponenten dieser internationalen Verflochtenheit. Günstiger liegen die Verhältnisse beispielsweise im Wallis, im Tessin und namentlich bei den Bäderkurorten, die zum Teil vorzügliche Frequenzen aufwiesen, was nicht zuletzt daher rührt, dass den Schweizern die ausländischen Bäder seit dem Kriegsabschluss nicht mehr zugänglich sind.

Das Hotelhilfsinstitut des Bundes blieb bemüht, auf Grund der Notverordnungen des Bundesrates jene Massnahmen zu treffen, die geeignet erscheinen, den notleidenden Hotelunternehmen das Durchhalten zu ermöglichen und eine weitere Verschuldung zu verhüten. In zahlreichen Fällen gelang es, durch freiwillige Arrangements ein weitgehendes Säumnis zu bewirken, dergestalt, dass zu hoffen ist, es werde diesen Betrieben möglich sein, am Ende des Jahres den Fremdenverkehrsbedarf zu decken. Im allgemeinen stellt sich jedoch die Situation noch sehr ungünstig dar. Bei 600 von der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft kontrollierten Betrieben mit annähernd 50 000 Gästebetten macht die normale Zinslast durchschnittlich etwa 25 % der erzielten Einnahmen aus. Zwar gelang es, diesen Zinsendienst in zahlreichen Fällen den heutigen Verhältnissen vorübergehend anzupassen, voraus sich im Durchschnitt eine Herabsetzung der Zinslast auf 12,25 % des Umsatzes ergab. Von dieser immer noch weit überhöhten Belastung wurde nur rund die Hälfte effektiv herausgewirtschaftet. Dass unter solchen Umständen nicht daran zu denken ist, die nötigen Abschreibungen vorzunehmen, die Erneuerungsbedürfnisse zu befriedigen oder gar Eigenkapital zu verzinzen, bedarf keiner näheren Begründung.

Der Geschäftsbericht 1942 der „Bündner Privatbank“ in Chur kennzeichnet die Lage der Hotellerie wie folgt:

„Die Wirtschaftslage Graubündens ist nach wie vor gekennzeichnet durch das Darniederliegen der Hotellerie infolge des praktisch vollumfänglichen Versiegens des ausländischen Fremdenverkehrs. Wiewohl im Berichtsjahr eine erfreuliche Zunahme des inländischen Touristenverkehrs festzustellen ist, die sich besonders bei den Bädern auswirkte, konnte trotzdem natürlich keine Besserung erzielt, höchstens ein weiteres Abgleiten vermieden werden. Unsere Hotellerie und, als von dieser alimentiert, auch weitere Kreise unserer Volkswirtschaft werden erst dann wieder prosperieren können, wenn die heute kriegs- und früher während Jahren reisenden Bedingungen Hemmnisse im internationalen Reiseverkehr dahinfallen. Alle gutgemeinten übrigen Vorkehrungen — und hier nehmen wir ausdrücklich Bezug auf die einschlägigen Notverordnungen des Bundesrates und die Tätigkeit der mit deren Vollzug betrauten Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft — sind wohl Stützen auf dem Wege des Durchhaltens, sie vermögen aber keine wirkliche und dauernde Gesundung herbeizuführen.“

Sehr beachtenswert sind ferner die Ausführungen im gleichen Bericht über die bauliche Sanierung von Hotels und Heilbädern, der hiezu schreibt:

„Es handelt sich hierbei im eigentlichen Sinne um zweite Sicht, und zwar haben allen Grund, uns über die Bedeutung, welche dem Fremdenverkehr in massgebenden Behörde- und Wirtschaftskreisen zugemessen wird, zu freuen. Möge diese Erkenntnis die zuständigen Instanzen auch dann leiten, wenn es an die Finanzierung der grosszügigen Projekte geht! Wie die Dinge jetzt und auf absehbare Zeit liegen, kann nämlich nicht damit gerechnet werden, dass, sei es die Hotellerie, seien es die Kurort-Gemeinden oder die Fremdenverkehrskantone, seien es schlussendlich die die Hotellerie durchhaltenden Banken, in wesentlichem Umfang bei der Aufbringung der benötigten beträchtlichen Geldmittel mitmachen können. Es müssten also schon in bisher ungewöhnlicher Höhe Bundesmittel bereit gestellt werden, was sich angesichts der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs auch vom gesamtschweizerischen Standpunkt aus wohl ohne weiteres verantworten liess.“

Unsere Fachschule

Die deutsche Bearbeitung des bereits in der letzten Nummer der „Hotel-Revue“ veröffentlichten französischen Originalartikels musste aus technischen Gründen auf die heutige Nummer verschoben werden.

Die Red.

Der auf den 3. Mai vorgesehenen Wiedereröffnung unserer Hotelfachschule steht nichts mehr im Wege. Gemeinsamer Wille und entschlossene Anstrengungen haben es so weit gebracht und die Ausichten berechtigen zu den schönsten Hoffnungen.

Landschaftlich in einen prächtigen Rahmen hineingestellt, von den Behörden anerkannt und gefördert, in finanzieller Hinsicht solid fundiert und mit einem neuen zielklaren Programm ausgestattet, steht die Schule an der Schwelle eines neuen Abschnittes ihrer Geschichte.

Während rund 50 Jahre vor sie schon einer der besten Herolde der nationalen Hotellerie. Hunderte von schweizerischen und ausländischen Schülern zogen nach wohlbestandenem Fachstudium nach allen Richtungen in die Welt hinaus und haben die Berufselite in der Hotellerie aller Länder verstärkt. Unsere Schule galt in diesem halben Jahrhundert als ein Musterbetrieb seiner Art, der sich überall eines hohen Ansehens erfreute.

Freilich reicht diese glänzende Vergangenheit ebenso wenig wie die früheren, anerkannten Unterrichtsmethoden aus, der Schule auch die Zukunft zu sichern. Um den gesteigerten Ansprüchen einer zeitgemässen Fachausbildung genügen zu können, musste das Schulprogramm gründlich revidiert, so wie den neuen geltenden gesetzlichen Vorschriften angepasst werden. Unserer Schule wurde im Rahmen des eidgenössischen Gesetzes über die berufliche Ausbildung vom 26. Juni 1930 ein ganz bestimmter Platz zugewiesen. Ihr fällt die fast umrissene Aufgabe zu, den künftigen Hotelier heranzubilden. Die Schüler, die alle für den Lehrgang vorgeschriebenen Kurse erfolgreich absolvierten, haben daher auch Anspruch auf gesetzlichen Schutz, indem das ihnen ausgehändigte Zeugnis einen amtlich anerkannten Ausweis darstellt und sie als junge Hoteliers allein den Anspruch erheben können, eine den künftigen Berufsbedingungen entsprechende Ausbildung genossen zu haben. Die Sektion für berufliches Bildungswesen im BIGA will ein für allemal die Anstrengungen der schweizerischen Hotellerie zur Förderung des Nachwuchses koordinieren und jeder der bestehenden Fachschulen (Lausanne, Luzern, Zürich usw.) einen besonderen, spezifischen Aufgabenkreis zuweisen, auf den auch die künftigen Rechte und Pflichten der gastgeberlichen Betriebe in bezug auf die Anstellungsbedingungen für das Personal abgestimmt werden sollen. So lässt sich die unentbehrliche Grundlage für einen gesunden beruflichen Aufbau der Schweizer Hotellerie schaffen und verwirklichen.

Alle diese Gründe haben die Reorganisation unserer Fachschule, die Neugestaltung des Programms und die besondere Aufteilung des Lehrganges in Kurse veranlasst und gerechtfertigt. Ohne in Einzelheiten einzutreten, lässt sich zur Charakteristik der Schule sagen, dass ihr eine dreifache Aufgabe obliegt:

1. Rekrutierung auf möglichst breiter Basis der Jugend, die sich für eine berufliche Laufbahn in der Hotellerie, als einen der wichtigsten Zweige unserer nationalen Wirtschaft, interessiert.
2. Sorgfältigste Auswahl der Besten an Hand strenger Aufnahmebedingungen und eines den beruflichen Erfordernissen auf das Beste angepassten Studienplanes.
3. Hebung des Niveaus sowohl der Hotellerie, als auch der Hoteliers von morgen, um nach dem Kriege mit Erfolg den in Aussicht stehenden verschärften internationalen Wettbewerb aufnehmen zu können.

Was die Kurse selbst anbetrifft, so entsprechen sie den modernen Grundsätzen der beruflichen Fachausbildung und bieten den Teilnehmern einen in den Annalen der Berufsschulung einmaligen Vorteil einer ergänzenden, angemessenen salarienten Berufspraxis in den besten schweizerischen Hotelunternehmen, die für die Aneuerter obligatorisch ist.

Eine weitere Besonderheit verdient spezielle Erwähnung: Sämtliche Kurse können unabhängig voneinander besucht werden. Wenn der Schüler einmal den gesamten Studienzyklus abgeschlossen hat, dann erhält der angehende Hotelier nicht nur ein Diplom, sondern es wird ihm eine erste bezahlte Jahresstelle vermittelt, in der er sich seine ersten

Der Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe in der Wintersaison 1942/43

Vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Durch die auf repräsentativer Grundlage durchgeführte Erhebung über den Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe in der Wintersaison 1942/43 sind insgesamt 1300 Betriebe mit 80632 Gastbetten erfasst worden. Der mittlere Beschäftigtenstand in den Monaten Dezember bis Februar 1942/43 hat sich gegenüber demjenigen in der Wintersaison des Vorjahres um 6% erhöht und bleibt damit noch um 36% hinter demjenigen im letzten Vorkriegsjahr 1938/39 zurück.

Die stärkste Beschäftigtenzunahme gegenüber dem Vorjahr verzeichnen die Kantone Graubünden (+9%) und Bern (+8%), es folgen

Sporen verdienen kann und die für ihn den Auftakt zur eigentlichen Laufbahn bedeutet. Der so geschulte und selektierte junge Hotelier kann, gestützt auf seine theoretische und praktische Ausbildung, mit Zuversicht in die Zukunft blicken, denn er darf sowohl auf seine Kenntnisse und seine Praxis, als auch auf die Unterstützung der beruflichen sowie behördlichen Instanzen bauen. Diese Voraussetzungen sind für seine Zukunft so mitbestimmend, dass es sich rechtfertigt, nachdrücklich darauf hinzuweisen und den künftigen Hotelier darauf aufmerksam zu machen.

Es kann jetzt schon als sicher angenommen werden, dass, selbst wenn der Schweizer Hotelfachmann jene beruflichen Vorzüge zu behaupten weiss, die von jeher seinen Weltruf begründeten, er sich künftig doch mit einem zunehmenden Konkurrenzkampf auseinandersetzen hat. Er muss daher zu einem wirklichen Unternehmer werden, zu einem Geschäftsmann, der genauestens zu rechnen versteht. Der Budgets aufstellt, der mit Preisen und Kosten auskommen hat, die bis aufs Äusserste kalkuliert sind.

Bedenken wir ferner, dass uns die Nachkriegszeit gerade auch in der Hotellerie vor Probleme stellt, die uns bisher nicht belasteten oder unbekannt waren. Wohl lebt der Reiseverkehr neu auf, aber in einem verarmten Europa, in dem der kommerzielle Wettbewerb unerbittlich sein wird. Derjenige, der sich den kommenden Verhältnissen nicht anpassen will oder anzupassen versteht, wird seinen Platz einer andern und tüchtigeren Kraft abtreten müssen. Schon heute gehen die für die Betriebsleitung verantwortlichen Organe zu einer systematischen Auslese des Mitarbeiterstabes über, um untüchtige Elemente durch qualifizierte Kräfte zu ersetzen, die nicht nur über ausreichende praktische Erfahrung, sondern vor allem auch über die unerlässliche schulmässige Bildung verfügen. Denn gerade die letztere ermöglicht es den so Geschulten, ihren Blick nach vorne zu richten und sich nach neuen geistigen Horizonten zu orientieren, Erfordernisse, die sich besonders auch in unserem Berufe stellen.

Zweifelslosne eröffnen die kommenden Friedensjahre der Hotellerie und der Jugend vielversprechende Aussichten, aber man geht wohl nicht fehl in der Annahme, dass doch Jahre vergehen werden, bis sich der internationale Reiseverkehr wieder in normalen Bahnen bewegt. Wenn wir auch zur Erwarung berechtigt sind, dass die Qualitätsleistungen in unserer Hotellerie dazumal im In- und Ausland ebenso geschätzt sind, wie in der Vergangenheit, so müssen wir uns doch vor übertriebenem Optimismus hüten. Das Hotelgeschäft ist nicht länger ein Monopol unseres Landes. Das Ausland hat die Wichtigkeit des Reiseverkehrs für die nationale Wirtschaft ebenso gut erfasst, hat unsere Arbeits- und Geschäftsmethoden übernommen, ja sie teilweise verollkommen. Daher heisst es für uns auf die Nachkriegszeit gewappnet sein, um keine Rückschläge zu gewärtigen. Sämtliche umliegenden Länder, aber auch die überseeischen Staaten entwickeln ihre Fremdenverkehrsorganisation, Fachschulen entstehen in Deutschland, Frankreich, Italien, England, Ungarn und anderswo. Überall bereitet man sich auf die Zukunft vor. Es zeichnet sich bereits ein scharfer Wettbewerb auf wirtschaftlichem, aber auch auf beruflichem Gebiete ab, und es bedarf ganz besonderer Fähigkeiten, um später Aussicht auf eine Anstellung im Ausland zu haben. Es wäre ein unverschämter Fehler, sich der irtümlichen Meinung hinzugeben, als würde das Ausland nach Kriegschluss unserem Hotelernachwuchs die Grenzen weit öffnen und ihn mit offenen Armen empfangen. „Der Mann von der Front“, der in seine Heimat zurückkehrt, hat bei der Stellenbesetzung den Vorzug, und nur besonders gesuchte Spezialisten aus dem Ausland können auf eine Sonderbehandlung rechnen.

Die Zukunft gehört also den Besten und Tüchtigsten. Unsere Fachschule ist da, um dank ihres neuzeitlichen Programmes die jungen Aneuerter auf die Hotelierlaufbahn mit dem nötigen Rüstzeug zu versehen. Mögen sich alle jene, die lernen- und weissbegierig sind und ihre Ausbildung vervollständigen wollen, ohne Zögern für das Fachstudium und die verschiedenen Kurse anmelden. Morgen mag es für manchen vielleicht schon zu spät sein!

Hotelfachschule
des Schweizer Hotelier-Vereins,
Lausanne:

F. Cottier, Dir.

letzjährigen Wintersaison die folgenden Vergleichszahlen:

Durchschnitt Dezem- ber-Februar	Beschäftigtenstand im Winter 1942/43, wenn Winter 1941/42 = 100		
	männlich	weiblich	Total
105	106	106	

Von der Zunahme der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahr ist mithin das männliche und weibliche Personal annähernd in gleichem Ausmass betroffen worden. Von 100 in den erfassten Betrieben beschäftigten Personen waren im Berichtszeitraum 42,7 (Vorjahr 42,8) männlichen und 57,3 (57,2) weiblichen Geschlechts.

Generalversammlung der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Demission von Herrn Ständerat Dr. Keller

Das Haupttraktandum der Generalversammlung der Schweizerischen Hotel-Treuhandgesellschaft bildete die überraschende, aus Gesundheitsrückichten abgegebene, Rücktrittserklärung von Ständerat Dr. Keller in Aarau als Präsident und Mitglied des Verwaltungsrates. Der Vizepräsident, Kantonalbankdirektor Scherz aus Bern, würdigte das verdienstvolle Wirken des Scheidenden während seiner zwanzigjährigen Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat, wovon zehn Jahre als Präsident. Zum neuen Mitglied des Verwaltungsrates wählte die Versammlung Nationalrat Dr. Müller in Amriswil, Präsident der Thurgauischen Kantonalbank. Die Bestimmung des neuen Präsidenten der Hotel-Treuhandgesellschaft liegt dem Bundesrat ob.

Aus den Mitteilungen des Direktors Dr. Franz Seiler sei erwähnt, dass die Organe der Hotel-Treuhandgesellschaft heute die Buchhaltung von mehr als 600 Hotelunternehmen mit annähernd 50 000 Fremdenbetten kontrollieren, die zusammen den Grossteil der eigentlichen Fremdenhotellerie bilden. Es bestehe die Hoffnung, das Sanierungswerk zu einem befriedigenden Abschluss zu bringen.

Da das neugewählte Verwaltungsratsmitglied bisher keine nennbaren Beziehungen zur Hotellerie hatte, interessiert es unsere Mitglieder, einige ergänzende Angaben über den Nachfolger von Herrn Ständerat Dr. Keller zu erfahren. Dem Jahrbuch der eidg. Räte ist zu entnehmen, dass Herr Dr. jur. Alfred Müller, der heute 55 Jahre alt ist, seit 1915 ein Büro als Rechtsanwalt in Amriswil führt. Seit 1926 gehört er dem Grossen Rat des Kantons Thurgau an, den er 1933 präsidierte. 1937 wurde Dr. Müller der Präsidentschaft der Thurgauischen Kantonalbank übertragen, sodass er über eine wertvolle Erfahrung in Bankfragen verfügt. Dem Nationalrat gehört er bereits 7 Jahre an, wo er zu den geschätztesten Mitgliedern der radikal-demokratischen Fraktion zählt.

Aus dem Bundesgericht

Hotelanteile der Ehefrau als eingebrachtes Gut — Betreibung der Ehefrau während des Militärdienstes des Ehemannes

—bl Die Schuldbeitrags- und Konkurskammer des Bundesgerichts hatte sich vor kurzem mit einem Rechtsstreit zu befassen, der sich auf die Frage der Zulässigkeit einer Betreibung der Ehefrau während des Militärdienstes ihres Ehemannes bezog. Der Fall lag so:

Über die Eheleute S.-N., die in Güterverbindung leben und in der nidwaldnerischen Gemeinde H. eine Hotelliengenschaft besitzen, wurde im November 1941 der Konkurs verhängt. Unbestritten ist, dass der Anteil der Ehefrau an der Liegenschaft zu ihrem eingebrachten Gut gehört. Im Januar 1941 leitete nun ein Grundpfandgläubiger gegen die Ehefrau S.-N. für verfallene Hypothekenzinsen Betreibung ein und stellte im Juli 1941 das Verwertungsbegehren, das von der kantonalen Aufsichtsbehörde geschützt wurde.

Hiegegen reichte die Schuldnerin beim Bundesgericht eine Beschwerde ein. Sie machte geltend, neben ihr müsse auch noch der Ehemann betrieben werden; dies sei aber unzulässig, solange sich der Ehemann im Militärdienst befinde. Sie stellte daher das Beschwerdebegehren auf Aufhebung des Verwertungsbegehrens und Untertragung jeglicher betreibungsrächtlicher Vorkehrungen für die Dauer des Militärdienstes des Ehemannes.

Nach Art. 206 des Schuldbeitrags- und Konkursgesetzes sind im Konkursfall alle gegen den Gemeinschuldner anhängigen Betreibungen aufgehoben. Hievon ausgenommen ist Art. 80 der Verordnung über die Zwangsverwertung von Grundstücken, die Betreibung auf Verwertung eines Grundstückes, wenn dieses nicht zur Konkursmasse gehört. Im Falle einer solchen Betreibung, die sich — wie hier — nur auf den Anteil des Gemeinschuldners bezieht, kommt der Konkursmasse des andern Mit- oder Gesamtgläubigers die Stellung eines mitzubetreibenden Pfandgläubigers zu.

Im vorliegenden Falle kann also die Betreibung auf Grundpfandverwertung schon deshalb nicht fortgesetzt werden, weil bisher die Konkursmasse des Ehemannes der betriebenen Schuldnerin als des einen Gesamtgläubigers nicht mitbetrieben wurde. Diese Betreibung ist aber unerlässlich. Sie trifft den Ehemann allerdings nicht in seiner Eigenschaft als persönlicher Schuldner, da der Gläubiger nur die Schuldpflicht der Ehefrau geltend macht; wohl aber trifft sie ihn als Vertreter der Ehefrau hinsichtlich des eingebrachten Gutes, wozu das Teil-Eigentum der Ehefrau gehört. Die Güterverbindung besteht während des über den Ehemann eröffneten Konkursverfahrens fort, bis es allenfalls zur Ausstellung von Verlustscheinen kommt. Somit bleibt der Ehemann Vertreter der Ehefrau im Sinne von Art. 68bis des Schuldbeitragsgesetzes, wie wenn er nicht im Konkurs wäre. Und das hat zur Folge, dass er neben seiner Person als ihr Vertreter hinsichtlich des eingebrachten Gutes zu betreiben ist und eine entsprechende Auswertung der Betreibungsurkunden zu erhalten hat.

Diese Betreibungshandlungen stehen aber unter dem Vorbehalt eines ihm zustehenden Rechts

die Kantone Luzern (+6%), Tessin (+5%) und Waadt (+2%). Nicht erreicht wurde der letztjährige Beschäftigtenstand im Kanton Wallis (—3%). Im Total der Grossstädte wurde die Vorjahresbeschäftigung um 2% und im Total der übrigen städtischen Fremdenzentren um 6% überschritten. Die Tiefland- und die voralpinen Stationen verzeichnen gegenüber der letztjährigen Wintersaison eine Zunahme um 4%, die alpinen Stationen eine solche um 7% und die hochalpinen Stationen eine Vermehrung um 8%.

In der Gruppierung nach der Betriebsgrösse steht einer Beschäftigtenzunahme seit Jahresfrist um 6% bei den Klein- und Mittelbetrieben eine solche um 5% bei den Grossbetrieben gegenüber. Die Gliederung nach Rangklassen ergibt eine Zunahme um 5% für die unteren und um 6% für die oberen Hotelkategorien.

Eine Unterscheidung der beschäftigten Personen nach dem Geschlecht zeigt gegenüber der

stillstandes. Nun steht fest, dass der Ehemann sich im gegebenen Zeitpunkt im Militärdienst befand; allerdings leistete er diesen freiwillig, doch ist damit, wie mit dem obligatorischen Militärdienst, Rechtsstellung verbunden (vgl. Art. 16 der Verordnung vom 24. Januar 1941 über vorübergehende Milderungen der Zwangsvollstreckung, wodurch Art. 57 SchKG bis auf weiteres ersetzt ist). Das Verfahren gegenüber der Ehefrau muss demnach ruhen, bis die Betreuung auch gegenüber dem Ehemann wirksam angehen und zur Fortsetzung rät geworden ist.

Will der Gläubiger aber geltend machen, der Ehemann bedürfe des Rechtsstillstandes gar nicht zur Erhaltung seiner wirtschaftlichen Existenz, so steht ihm frei, entgegen Art. 20 der erwähnten Verordnung den Rechtsöffnungsrichter anzurufen.

Der Rekurs der Ehefrau wurde daher gutgeheissen und das Verwertungsbegehren aufgehoben. (Urteil vom 15. September 1942 i. S. Sigrist c. Regierungsrat Nidwalden).

Kleine Chronik

Hotelerneuerung und Kurortsanierung

Letzte Woche fand im Rathaus von Davos eine weitere orientierende Konferenz über die Hotelerneuerung und Kurortsanierung statt, an der von Herrn Landammann Dr. Laely begrüsst, die Herren Dir. Dr. Cottier und Dr. Meili die zahlreich erschienenen Teilnehmer aus Davos und Klostern über die Aktion eingehend orientierten. Den Mitteilungen war zu entnehmen, dass, nachdem die erste Etappe der baulichen Inventarisierung zum Abschluss kommt, ohne Verzug eine weitere Etappe anschliessen soll, in welche in Graubünden die Stationen Davos, Klosters und San Bernardino einbezogen werden.

Verkehrshaus der Schweiz

Unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Cottier, Direktor des Eidg. Amtes für Verkehr, fand am 27. März in Zürich die erste Mitgliederversammlung des Vereins „Verkehrshaus der Schweiz“ statt. Der Direktor des Vereins, Dr. v. Salis, erstattete Bericht. Aus diesem ergab sich namentlich, dass die Frage der Wahl eines geeigneten Grundstücks für das Verkehrshaus weiter geprüft wird. Indessen wurden die Projektierungsarbeiten für Gebäulichkeiten vorangetrieben und nicht fortgesetzt.

Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt, ebenso ein Budget, das mit rund Fr. 50000.— Einnahmen und Ausgaben rechnet.

Die Mitgliederversammlung genehmigte sodann den vorgelegten Statutenentwurf und ferner auch den bisher provisorisch bestellten Vorstand mit Herrn Dr. Cottier als Präsident und Herrn Regierungsrat N. v. Salis, Zürich, als Vizepräsident. Der Vorsitzende gab bekannt, dass für den Herbst 1943 eine Verkehrstragung in der Eidg. Technischen Hochschule zur speziellen Behandlung von Verkehrsfragen vorgesehen wird. M. R.

Wieder normale Öffnungs- und Schliessungszeiten

Die auf Ende Oktober 1942 erneut in Kraft getretenen einschränkenden Vorschriften über die gewerblichen Öffnungs- und Schliessungszeiten waren bis zum 15. März 1943 befristet. Die einschlägigen eidgenössischen Bestimmungen sind daher mit diesem Datum hinfällig geworden, ebenso die sich hierauf stützenden kantonalen Ausführungsbestimmungen.

Eigene Hopla-Hotels

An der Generalversammlung der Genossenschaft Hotel-Pal sprach der Vorsitzende Gottlieb Dattweiler über Touristenbahn- und Hotelfragen. Die Genossenschaft befasste sich zurzeit mit der Übernahme der eigenen Betriebsführung einiger Hotels. Es würde sich ausschliesslich um Häuser handeln, die keine Konkurrenz für andere Betriebe darstellen könnten. Die Jahresrechnung der Genossenschaft, die einen Gewinnsaldo von 471 Franken ergibt, gestattet keine Dividende.

Neue Direktionen

Herr Dir. Eduard Bezzola von der A.G. Walldhaus Flims, der dieses Unternehmen seit Jahren mit Erfolg geleitet hat, muss infolge Krankheit seinen Rücktritt nehmen. Zu seinem Nachfolger wurde dessen Sohn, Herr Dir. Roman Bezzola, gewählt, der schon seit mehreren Jahren an der Führung der Hotels mitbeteiligt war. Zum Rücktritt von Herrn Bezzola schreibt „Der freie Rätler“ noch: „Herr E. Bezzola hat vom ersten Tage an, als er in Flims sich heimisch machte, die Bedeutung und Entwicklungsmöglichkeit des Kurortes erkannt und dafür seine volle Kraft und seine grosse Erfahrung eingesetzt. Wenn seine Versuche, auch die Wintersaison zu fördern, nicht in gleichem Masse von Erfolg gekrönt waren, so war voran die Tatsache schuld, dass diese vielversprechenden Versuche in eine Zeit fielen, wo der Fremdenverkehr bereits mit schweren Krisenerscheinungen zu kämpfen hatte. Herr Eduard Bezzola gehört zu den Hotelpionieren unseres Kantons. Wir wünschen ihm gute Besserung und einen freundlichen Lebensabend.“

Wie wir erfahren, hat der Verwaltungsrat der Parkhotel Vitznau A.G. für die Direktion dieses Hotels Herrn Rudolf Candrian berufen. Der Gewählte war zuletzt als Direktor des Palace-Hotel in Lugano tätig.

Vermählung

Herr A. V. Miville, Direktor der Bürgenstock-Hotels, vermählt sich am 3. April in Langnau mit Frä. Margret Michel aus Burgdorf. Wir wünschen dem jungen Paar einen fröhlichen Hochzeitstag und geben ihm die besten Wünsche mit auf den künftigen, gemeinsamen Lebensweg.

Fortsetzung auf Seite 4

FRAGE und ANTWORT

Frage Nr. 251: Steuerrechtliche Behandlung der Lohnzuschüsse. Wir beziehen für Saisonangestellte als Durchhaltmassnahme für das Personal die vom Bunde bereitgestellten Lohnzuschüsse. Wie sind nun diese Zuschüsse steuerrechtlich zu behandeln? Können sie zugunsten einer höheren Lohnausfallentschädigung bei Militärdienst des Angestellten zum normalen Lohn des Arbeitgebers hinzugerechnet werden?

Antwort: Die Sektion für Arbeitsnachweis in Biga hat entschieden, dass die Lohnzuschüsse als ordentliche Lohnzahlung zu bewerten sind. Demgemäss sind sie, wie das übrige Einkommen, steuerpflichtig und unterstehen auch der Abgabepflicht gegenüber der Wehrmannsausgleichskasse. Im Falle von Militärdienst des Bezügers dürfen die Entschädigungen zur Berechnung des Ausfall-Betriffs dann allerdings auch zum ordentlichen Lohn hinzugerechnet werden, so dass der Bezüger Anspruch auf einen höheren Ausgleich aus der Wehrmannskasse hat. Zu beachten ist, dass während der Dauer des Militärdienstes keinerlei Lohnzuschüsse ausbezahlt werden dürfen. Diese kommen nur in Frage für die Zeit, da der Angestellte den Beruf im privaten Anstellungsverhältnis ausübt. Arbeitgeber sind daher gehalten, unseren Facharbeitsnachweis, als Vermittlungsstelle der Lohnzuschüsse, in jedem einzelnen Falle zu benachrichtigen, wo zuschussberechtigte Lohnempfänger die Arbeit zeitweise wegen Militärdienst unterbrechen.

PAHO

Am Donnerstag, den 25. März, tagte unter dem Vorsitz von Herrn Stocker, Basel, im Hotel Limmathof in Zürich der Geschäftsausschuss und der Vorstand der PAHO. Die Verhandlungen betrafen vor allem die Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 1942. Die Vermögensrechnung schliesst mit einem Bestand von rund Fr. 50000 ab. Die paritätische Arbeitslosenversicherungskasse der Hotellerie ist eine der Kassen, auf privater Grundlage aufgebaut, die in der Schweiz am günstigsten und am einwandfreiesten da steht. Sie erfreut sich auch bei den Behörden sehr grosser Anerkennung.

Die Arbeitgeberbeiträge für das Jahr 1943 wurden in gleicher Weise festgesetzt wie für das Jahr 1942. Sie erfolgen auf der Basis der Selbsteinschätzung wie für die vorangegangenen Jahre, immer in der Voraussetzung, dass dieses Selbsteinschätzungsrecht nicht missbraucht wird. Der Jahresbeitrag pro 1943 muss daher in ein angemessenes Verhältnis zu den Vorkriegsfrequenzen gebracht werden. Zu diesem Zweck ist erforderlich, dass die Arbeitgebermitglieder alle notwendigen Angaben über die Logiernächtezahlungen der Jahre 1938 und 1942 machen. Bis 31. Mai 1943 müssen die Einschätzungen der Verwaltung der PAHO eingereicht sein. Wir bitten unsere Mitglieder, diese Frist beachten zu wollen, um sich nicht Schwierigkeiten und unnötigen Korrespondenzen mit der Verwaltung der PAHO auszusetzen.

Anstelle des ausgeschiedenen Herrn Elwert wurde in den Ausschuss der PAHO neu gewählt Herr F. X. Markwalder. Als Vizepräsident für das Jahr 1943 wurde Herr R. Baumann von der Union Helvetia bezieht.

Aus dem laufenden Bericht der Verwaltung ergab sich, dass anstelle der gewünschten Einheitlichkeit in den Vorschriften eine grosse kantonale Verwirrung eingetreten ist. Jeder Kanton stellt seine eigenen Vorschriften über die Bedingungen der Arbeitslosenfürsorge auf, so dass heute eine völlige Unübersichtlichkeit herrscht, was dem Gedanken der Arbeitslosenfürsorge ausserordentlich Abbruch tut. Auch die eidgenössischen Instanzen versteifen sich auf Formularechnungen, die einer Förderung der Einheitlichkeit in dieser Sache durchaus nicht dienlich sind. M. R.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Rapportpflicht der kollektiven Haushaltungen an die Cibaria

Mit den Weisungen des Eidg. Kriegsernährungsamtes betr. die Rapportpflicht an die Cibaria vom 24. Juni 1942 sind auch die kollektiven Haushaltungen verpflichtet worden, ihre Lagerbestände von im Inland bezogenen Lebensmitteln der Cibaria zu melden, sofern sie die in einem besonderen Verzeichnis vorgeschriebenen Minimalmengen erreicht haben. Aus diesem Verzeichnis geht hervor, dass zum Beispiel die Rapportpflicht eintritt, wenn der Lagerbestand folgende Quantitäten erreicht:

Zucker 5000 kg, Reis 1000 kg, Teigwaren 1000 kg, Hülsenfrüchte 1000 kg, Hafer und Gerste 1000 kg, rationierte Speiseöle und Speisefette 3000 kg, Bohnenkaffee, Kaffee-Extrakte, Kaffee-Ersatz 500 kg, Kakao 250 kg, Tee 1000 kg, Nahrungsmittel 250 kg, Kindermehl 250 kg, Fleischkonserven 1000 kg, Fleischextrakte 100 kg, Fischkonserven 1000 kg, Konfitüre und Honig 1000 kg, Kompott 1000 kg, Trockenfrüchte 500 kg, Gewürze 50 kg, Tapioka und Sago 100 kg.

Alles weitere ist aus dem Text der Weisungen und dem beigeigten Verzeichnis der rapportpflichtigen Waren zu ersehen. Wir empfehlen allen Betrieben, die über grosse Warenvorräte verfügen, sich diese Weisungen bei der Cibaria zu beschaffen. Im übrigen sind diese Weisungen auch im Schweiz. Handelsamtsblatt Nr. 143 vom 24. Juni 1942 erschienen.

Für die kollektiven Haushaltungen hat nun die Cibaria nähere Instruktionen erlassen, die wir nachfolgend wiedergeben:

Instruktionen der Cibaria an die kollektiven Haushaltungen betreffend Rapportpflicht an die Cibaria

Gestützt auf die Weisungen des KEA betreffend die Rapportpflicht an die Cibaria vom 24. Juni 1942 unterstehen kollektive Haushaltungen der Rapportpflicht an die Cibaria, sofern ihre Lagerbestände an rapportpflichtigen Lebensmitteln die darin vorgeschriebenen Minimalmengen erreichen.

Auf Grund von Art. 7 der vorgenannten Weisungen und in Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse bei den kollektiven Haushaltungen, entbinden wir sie, im Einvernehmen mit dem KEA, von der Pflicht, eine Warenbuchhaltung zu führen.

Gemäss Verzeichnis der rapportpflichtigen Waren vom 25. Juni 1942 sind für Fleischkonserven nur die Handelsbetriebe rapportpflichtig. In Änderung dieser Bestimmung haben inskünftig auch die kollektiven Haushaltungen Fleischkonserven zu rapportieren.

Wegleitung für die Ausfüllung der Monatsrapporte

Aus technischen Gründen sind die gleichen Formulare auszufüllen wie für Handelsbetriebe.

- Pos. 1 „Bestand an Ware Ende Vormonat“.
- a) Eigene Ware auf eigenem Lager.
- b) Eigene Ware in fremden Lageräumen.
- (Die Rubrik „Pflichtlager/freies Lager“ ist für kollektive Haushaltungen ohne Bedeutung.)
- Pos. 2 Importe auf eigenen Namen getätigt. (Dafür sind an Cibaria die diesbezüglichen „Gc“ abzuliefern.)
- Pos. 5 Wareneinkauf Inland gegen „Gc“.
- Pos. 7 oder
- Pos. 13 Unter Bezeichnung „Verbrauch im eigenen Betrieb“ das Total der im Berichtsmonat verbrauchten Ware.
- Pos. 8 Evtl. Verkäufe gegen RA sind unter Pos. 8 einzutragen und die für erhaltenen RA an Cibaria abzuliefern, sofern dieselben nicht zum Nachbezug ver-

wendet wurden. (Die Abgabe rationierter Ware an Dritte ohne Entgeltannahme der entsprechenden RA ist strafbar.)

Pos. 14 Bestand Ende Berichtsmonat muss dem effektiven Warenbestand ohne RA entsprechen.

Pos. 19 Unter Pos. 19 sind sämtliche an Cibaria abzuliefernde RA aufzuführen.

Coupons-Abrechnung

Auf der Rückseite der Rapportformulare ist eine Rubrik „Nur von kollektiven Haushaltungen auszufüllen“. Hier haben die kollektiven Haushaltungen den RA-Ein- und -Ausgang genau einzutragen. Dafür ist folgende RA-Bewertung massgebend: F.H. Waren der Zuckerwert, KTK Waren die Punktbewertung, während für sämtliche übrigen Warengattungen 1 kg Ware = 1 kg RA gilt. In Bestand (Pos. a) sind sowohl die vorhandenen „Gc“ als auch diejenigen, welche mit Bestellungen an Lieferanten gesandt wurden, einzutragen, sofern für diese Warenlieferung noch nicht erfolgte. Der Eingang (Pos. b) muss mit dem Formular 1 b der KZK übereinstimmen, der Ausgang an RA für Wareneinkauf (Pos. d) mit Pos. 5 des Monatsrapportes. Der Saldo Ende Berichtsmonat muss dem effektiven Bestand gültiger „Gc“ entsprechen und ist auf dem nächsten Monatsrapport auf Pos. a zu übertragen. Im vorhergehenden Berichtsmonat bezogene „Gc“, die nicht innerhalb ihrer Gültigkeitsdauer bis spätestens am 5. des Berichtsmonats eingelöst wurden, verfallen, und sind unter Pos. e in den Ausgang zu nehmen, in Pos. 19 aufzuführen und an Cibaria abzuliefern. (Die Veräusserung oder geschenksweise Abgabe von „Gc“ ist strafbar.)

Für weitere Auskünfte steht die Cibaria (Dienst 5, Tel. 26441) jederzeit gerne zur Verfügung.

Sperre von Abgabe und Bezug der Inlandkohle und des Torfes

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt hat verfügt:

Art. 1. Abgabe und Bezug von Inlandkohle und Torf sowie von Inlandkohle und Torf enthaltenden Briquets (Briquets IV) sind ab 26. März 1943, 00.00 Uhr, bis auf weiteres gesperrt.

Ausgenommen sind Abgabe und Bezug zwischen Produzenten und Grossisten, sofern die Inlandkohle oder der Torf beim Grossisten selbst eingelagert werden.

Bestehende Lieferungsverträge über Inlandkohle und Torf sind nur im Rahmen der gemäss Artikel 2 bewilligten Bezüge erfüllbar.

Art. 2. Die Sektion für Kraft und Wärme bewilligt auf Gesuch hin an industrielle Grossverbraucher, welche Produzenten von Inlandkohle oder Torf sind, sowie in andern begründeten Fällen Ausnahmen von der Abgabe- und Bezugssperre des Artikels 1 und stellt entsprechende Ermächtigungen aus.

Industrielle Grossverbraucher und Kohlen-detaillhändler haben sich für ihre Bezüge von Inlandkohle an die Carbo, Schweizerische Zentralstelle für Kohlenversorgung, Basel, zu wenden, welche gemäss den Weisungen der Sektion für Kraft und Wärme Bezugsscheine für Inlandkohle ausstellt. Die Sektion für Kraft und Wärme behält sich vor, die Gültigkeitsdauer der Bezugsscheine zu beschränken.

Art. 3. Wiederhandlungen gegen diese Verfügung und die gestützt darauf erlassenen Ausführungsvorschriften und Einzelweisungen werden gemäss Bundesratsbeschluss vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schwere der Straftaten bestraft. Der Entzug der Kohlenhandelskarte bleibt vorbehalten.

Art. 4. Die Sektion für Kraft und Wärme ist mit dem Vollzug beauftragt.

Änderung des Bewertungsverhältnisses für viertelfetten Schachtelkäse (Schmelzkäse)

Das bisherige, für Schachtel- oder Blockkäse (Schmelzkäse) halbfett oder mager festgelegte Bewertungsverhältnis (100 g Käse gegen 66 g Rationierungsausweise) wird für viertelfetten Schachtelkäse (Schmelzkäse) auf den 31. März 1943, 24.00 Uhr, ausser Kraft gesetzt.

Neues Bewertungsverhältnis: Ab 1. April 1943 berechtigten Rationierungsausweise im Bezugswerte von 100 g Vollfettkäse zum Bezug von 225 g viertelfetttem Schachtelkäse.

Zur Neufestsetzung der Verdunkelung

Das eidgenössische Militärdepartement teilt u. a. mit:

Auf den 1. April wird die Verdunkelungsdauer neu geregelt, indem sie von diesem Tag hinweg um 21 Uhr beginnt und vom folgenden Morgen an jeweils um 4 Uhr endigt. Auf den gleichen Zeitpunkt hin wird die Verfügung über die Regelung des Strassenverkehrs im Luftschutz abgeändert und ergänzt. Die Änderungen haben den Zweck, neue technische Mittel zu berücksichtigen und die Verkehrssicherheit zu erhöhen, ohne die Verdunkelung zu lockern.

Überall da, wo blaues Licht vorgeschrieben ist, muss diese Farbe wirklich Verwendung finden. Farbtonungen, wie ein Hellblau, das weiss wirkt, oder Blaugrün, das mit Grün verwechselt werden kann, sind verboten.

An die Behörden und die ganze Bevölkerung ergoht die Aufforderung, die Vorschriften strikte zu befolgen. Die Organe des Luftschutzes und der Polizei sind angewiesen, für die Beachtung der Vorschriften zu sorgen. Es wird daran erinnert, dass die Zuwiderhandlungen mit Bussen bestraft werden und dass im Wiederholungsfall Gefängnis ausgesprochen werden kann. Gegenstände, die für das vorschriftswidrige Verhalten benützt werden, sind nach dem Bundesratsbeschluss vom 28. Januar 1941 betreffend Widerhandlungen gegen Massnahmen des passiven Luftschutzes zu beschlagnahmen.

Ehrentafel der Hotelfachschule

Tableau d'honneur des dons en faveur de notre Ecole

Freiwillige Beitragszeichnungen zur Finanzierung des Schulbetriebes für die nächsten drei Jahre — Souscriptions volontaires pour financer l'exploitation de notre école au cours des trois prochaines années

Übertrag Fr. 105 290.—

A. Einmalige Beiträge - Contributions uniques:

Verband Schweiz. Leinenindustrieller „ 4000.—
Firma Henry Huber & Cie., Vins fins, Zürich 5 „ 600.—
Firma Bühlmann-Fenner, Spezialhaus für Bureau- und Hotelbedarf, Luzern „ 100.—

B. Jährliche Beiträge für drei Jahre - Contributions annuelles pour 3 ans:

Kurverwaltung Arosa Fr. 100.— „ 300.—
Hotel- und Badgesellschaft, Leukerbad „ 100.— „ 300.—
Maison Davide Campari, Lugano „ 100.— „ 300.—
J. Früh, Hotel Adler, Grindelwald „ 20.— „ 60.—

Vorläufiges Total — Total provisoire Fr. 110950.—

Die bestellte Finanzkommission muss die Finanzierungsfaktoren in den allernächsten Tagen abschliessen. Es sind ihr aber von verschiedener Seite noch Beiträge in Aussicht gestellt worden. Ebenso stehen noch die Beschlüsse einzelner Sektionen, Gesellschaften und Institutionen über ihre Beteiligung am Werke der Nachwuchsförderung aus. Die Finanzkommission bittet daher dringlich, in dieser Sache umgehend eine Entscheidung treffen und ihr die Zusagen bis Samstag, den 10. April a.c., bekanntgeben zu wollen.

Handänderung

Wie in der letzten Nummer unter dem Titel „Hotelschicksale am Rheinfall“ mitgeteilt wurde, finden zur Zeit auch Verhandlungen über den Verkauf des Hotels Bellevue am Rheinfall statt. Der Einwohnerrat Neuhausen hat bereits dem Antrag des Gemeinderates auf Ankauf dieses Hotels zum Preise von Fr. 15000.— samt Inventar zugestimmt. Dieser Beschluss bedarf noch der Genehmigung durch die Gemeindebürger. Wie wir übrigens erfahren, entsprechen die aus der „Andelfinger Zeitung“ übernommenen Angaben über die Besitzverhältnisse bei diesem Hotel den Tatsachen nicht. Das Hotel Bellevue wurde 1912 von Herrn Widmer, Vater, angekauft und ging 1937 an dessen Sohn, Herrn Gust Widmer, über, wobei für die Übernahme der Liegenschaft eine Immobilie A.G. gegründet wurde, der aber nur Mitglieder der Familie Widmer angehören. Die Ausführungen über einen wiederholten Besitzerwechsel bedürfen daher einer entsprechenden Korrektur.

Personaljubiläum

Im Bad Schinznach feiert der dortige Badmeister Arnold Joho ein einzigartiges Jubiläum, indem er in diesem Jahre seine 62. Saison in Bad Schinznach beginnt. Badmeister Joho, der sich trotz seiner 76 Jahre grosser Rüstigkeit erfreut, ist seit seinem 14. Lebensjahre im gleichen Betriebe beschäftigt, der übrigens noch eine grössere Zahl von Angestellten zählt, die mehr als zehn, ja sogar bis zu 36 Dienstjahren im nämlichen Unternehmen aufzuweisen haben. Ehre solcher erspriesslicher Zusammenarbeit!

Totentafel

L. Gredig-Cloetta †

Vergangenen Mittwoch wurde die Asche von Herrn Lorenz Gredig-Cloetta von Pontresina der Erde übergeben. Der Verstorbene war ein Spross

der Hoteliersfamilie Gredig-Enderlin, wandte sich aber vorerst der Landwirtschaft zu und bewirtschaftete ein prächtiges Gut in Capella. Die Notwendigkeit, sich mit der Verwaltung des mütterlichen Immobilienbesitzes abzugeben, veranlasste ihn dann später, sich als Präsident des Verwaltungsrates der A.G. Hotels Enderlin dem Betriebe der angeschlossenen Hotels „Schloss“, „Park“ und „Weisses Kreuz“ vermehrt anzunehmen. Mit grossem Pflichtbewusstsein und bewundernswürdiger Energie unterzog sich Herr L. Gredig der schwierigen Aufgabe, bis dann der neue Weltkrieg die Schliessung der Häuser veranlasste und er sich auch aus Gesundheitsrücksichten von den Geschäften zurückziehen musste. Seine Güte und das leutselige Wesen sichern ihm ein freundliches Andenken bei allen, die ihn kennenlernten und mit ihm persönlich oder geschäftlich in Beziehung standen.

Aus den Sektionen

Hotelier-Verein Luzern

(Mitg.) Am 24. März 1943 fand im Hotel Rütli die ordentliche Generalversammlung statt. Der Präsident, Herr V. Wiedemann, eröffnete die Versammlung in einem kurzen Resümee über das Berichtsjahr 1942 und besprach über die für die Luzerner Hotellerie wichtigen Veranstaltungen, wie z. B. die internationalen Musikalischen Festwochen, der Nationale Concours Hippique usw., deren Durchführung auch für das Jahr 1943 wieder beschlossen wurde.

Im Jahresbericht des Präsidenten wurde ferner auf die kriegsbedingte prekäre Lage der Luzerner Hotellerie hingewiesen, wonach bereits verschiedene Hotels vorübergehend, einige sogar definitiv geschlossen oder für andere Zwecke umgebaut wurden. Diese Massnahme bedeutet für den Fremdenplatz Luzern eine wesentliche Verminderung der Gastbetten.

Die Jahresrechnungen, sowie die Budgets des Hotelier-Vereins Luzern und des Offiziellen Kurkomitees wurden nach Vorlage und

Bekanntgabe der Revisorenberichte von der Versammlung einstimmig genehmigt. Anlässlich der statutarischen Wahlen für die neue Amtsperiode wurden an Stelle der auf eigenen Wunsch hin zurückgetretenen Vorstandsmitglieder J. Müller, H. Gurtner und J. Dönni die Herren Dir. W. Locher, Hotel Union, E. Krebs jun., Hotel Central, und Fritz Furler, Hotel Wildenmann, gewählt. Der übrige Vorstand, mit Herrn V. Wiedemann als Präsident an der Spitze, wurde von der Versammlung in seinem Amte einstimmig bestätigt. Der Präsident dankte den zurücktretenden Herren für die dem Hotelier-Verein während vielen Jahren geleistete Dienste, worauf die Versammlung unter grossem Beifall das Senatsmitglied, Herr Jean Müller, Besitzer des Hotel Diana in Luzern, zum ersten Ehrenmitglied des Hotelier-Vereins Luzern ernannte.

Anschließend an die Wahlen der Rechnungsrevisoren und weiteren Ergänzungswahlen in die verschiedenen Kommissionen erteilte der Vorsitzende Herrn Dir. Dr. M. Riesen das Wort. Der Referent behandelte das Thema „Tagesfragen der Hotellerie“, in welchem er über die grosse Arbeit des Zentralbüros orientierte, um dann auf die aktuellsten aller Fragen, wie z. B. die finanzielle Entlastung der Hotellerie, Arbeitsbeschaffungskredite, Hotelbauverbot und private Zimmervermieterei, Preisnormierung, Gesamtarbeitsvertrag usw. näher einzutreten. Abschliessend verweist Dr. Riesen auf die Wiedereröffnung der Hotelfachschule in Lausanne-Cour und richtet einen dringenden Appell an sämtliche Hoteliers, es möchte alles getan werden, um der Hotellerie für die Zukunft einen beruhtigten Nachwuchs zu sichern. Der Präsident dankte für die interessanten und aufschlussreichen Ausführungen.

Herr Direktor Pessina vom Offiziellen Verkehrsamt Luzern referierte eingehend über die bisherige Verkehrswerbung und die vielseitigen Werbemassnahmen für die kommende Saison. Es gilt auch in schwerer Zeit alle Mittel einzusetzen, um Luzerns Ruf als Fremdenplatz zu wahren und zu heben.

Aus den Verbänden

Verkehrsverein Berner Oberland

Der Verkehrsverein des Berner Oberlandes hielt letzte Woche unter dem Vorsitz von Regierungsrat R. Grimm seine Generalversammlung ab. Nebst den üblichen Jahres- und Abschlussgeschäften und der Genehmigung der Berichterstattung von Direktor G. Michel wandte sich das Interesse den Zukunftsaufgaben des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes zu. Sowohl die detaillierte Begründung durch Nationalrat F. von Almen, als auch die nachfolgende Diskussion zeigten die Notwendigkeit einer stabilen und ausreichenden Finanzierung der grossen Werbeaufgaben der Nachkriegszeit. Die Auffassung der Versammlung ging einhellig dahin, dass das Lieferanten-Markten-Abkommen konsequent zu handhaben sei. Ferner wurde mit aller Entschiedenheit verlangt, dass der Staat die zufolge Kriegsausbruch im Jahre 1939 zurückgelegte Gesetzes-Vorlage betreffend die Erhebung einer Werbe-Abgabe (sog. Logiernacht-Abgabe) neu behandle und möglichst bald verwirkliche. Diese Massnahmen im Verein mit einer Wiedererhöhung der Eigenleistungen sollen bewirken, dass die oberländische Verkehrswerbung nach Kriegsende gut gerüstet und wirksam auf den Plan treten kann.

Saisonöffnungen

Lugano: Hotel Europe, 1. April.
Rheinfelden: Hotel Solbad Schützen, 1. April.
Bad Schinznach: Kurhaus und Pension Habsburg, 22. April.

Redaktion — Rédaction:

Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

VERDUNKELUNGS-



EINGANGSMARKIERUNG

wird von allen Gästen in lobenswerter Weise anerkannt und wird gleichzeitig für Ihr Haus. Erstklassige Referenzen. Garantie. Verlangen Sie unverbindliche Offerte.

Spezialhaus für Verdunkelungs-Eingangs-Markierungen
P. FANKHAUSER, Bern, Waisenhausplatz 22
Postfach Transit 123

ZU VERKAUFEN

im Wallis schöne

Ferien-Chalets

von 5, 8 u. 10 Zimmern u. kleine

Hotel-Pensionen

sehr gut gelegen. — Für alle Auskünfte schreibe man unter Chiffre P. 254-4 F. an Publicitas, Freiburg.

Petit hôtel de station

avec restaurant

cherché pour louer

G. Tachet, Alpenblick, Airolo (Tessin).

WORCESTER SAUCE KETCHUP



... in der Küche,
wie auf dem Tisch!

FABRIKANT:
LA SEMEUSE, LA CHAUX-DE-FONDS

BERNDORF

Bestecke und Tafelgeräte schwer versilbert

Berndorfer Krupp Metall-Werk A.G., Luzern



Gesucht per sofort

jüngere

Kellerbursche

Hausbursche

Zimmermädchen

Offerten an Bahnhof-Buffer 13-ter, Tel. 2 13 35 od. 2 13 36.

Gesucht

zur weiteren Ausbildung
im Hotelfach

jüng. Tochter

mit absolvierter Saallehre, für
abrechnungswesen, Saal-, Buffet-
und Zimmerdienst. Offerten unter
Chiffre L. M. 2753 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretär-Kurse

sowie kombinierte Kurse für
Handel- u. Hotelfach
beginnen am
29. APRIL

Handelsschule Rüdy

Bern
Bollwerk 35 Telephone 3 1030
Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Menu- und
Weinkunde, Hotelbetriebslehre u.
Hotelfach etc.
STELLENVERMITTLUNG
Prospekt gratis - beste Referenzen

Secrétaire-contrôleur

24 ans, ayant travaillé dans
maisons de premier ordre,
cherche place dans hôtel
ou restaurant. Certificats à
disposition. Ecrire sous
chiffre L. M. 2766 à la Revue
Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht Gouvernante-Stütze

Eintritt sofort. Saison bis Ende Oktober. Gef.
Offerten unter Chiffre G. O. 2734 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Alleinstehende Wwe. Bekannthschaft

mit ebensolchem charaktervollem Herrn vom Hotelfach
bis zu 56 Jahren. Ernstgemeinte Zuschriften mit Photo
erbeten unter Chiffre F. M. 2771 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2. Strengste Diskretion wird verlangt und
zugewahrt.



Dem Touristen, der in der einsamen Hütte eingeschneit ist,
nützt die volle Börse nichts; nur der Proviant zählt. Auch
wir sind gewissermaßen eingeschneit. Wir bekommen kein
Weibchen, auch für teures Geld nicht! Darum müssen wir
unsere Kunden verpflichten, jede Büchse nach dem Öffnen
sofort zu reinigen, zu trocknen und zurückzugeben. Jeder
Conservenlieferant vergütet für 1/2 Büchsen 5 Rp., für
1/2 Büchsen 3 Rp.

Conservenfabrik **Lenzburg**

Mixkurs

Bar, auch alkoholfrei; allg. Getränke- und Weinkunde.
Leitung: Harry Schraemli. Höchster fachl. Gewinn für Hoteliers, Restaurateure, Kellner, Rest.-Töchter usw.
29. April - 12. Mai
Spezialprosp. verlangen, Tel. 21555
Schweiz. Hotelfachschule, Luzern

Zu verkaufen Damast-Tafeltücher

rein leinen, prima Qualität. Grösse 5,50 x 2,80 m und
7,50 x 2,80 m. Anfragen unter Chiffre A. G. 2769 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht 1 elektrischer Kippkessel

gebraucht, aber in sehr gutem
Zustand. Offerten mit Strom-
angabe an Offizierskantine Thun.

A VENDRE 1 calandre électrique

1 m. 20, état neuf avec moteur,
marque Schulthess. Blanchisserie
Hollenstein, Mont Pèlerin.

Gesucht zu sofortigem Eintritt

1 Küchenmädchen
oder -bursche
1 Kochlehrtöchter

(Volontärin), Saisonlohnstelle
neben Patron.

Offerten an Hotel Bellevue,
Gutten, Tel. 5 70 21.

Barmaid

ayant travaillé dans grands
établissements de la Suisse
française, parlant français,
anglais et allemand,
cherche place de saison,
éventuellement à l'année.
Ecrire sous chiffre G. R.
2765 à la Revue Suisse des
Hôtels à Bâle 2.

Zur gef. Notiznahme!

Insertatenaufträge belieben
man an die Administration,
nicht an die Redaktion,
zu richten.

Alleinkoch

Offerten an Solbad Ramsach
od. Lüscherli.

Hotel Monopol-Metropol Luzern

Interessenten für Hotel Garni

sind gebeten, ihre Offerten einzureichen unter Chiffre
N. 32536 Lz. an Publicitas Luzern.

Industrie-Unternehmen in der Zentralschweiz

sucht für seine Kantine tüchtigen

Casseroles

Angebote mit Zeugnisschriften und Angabe über bisherige
Tätigkeit sowie Lohnforderung erbeten unter
Chiffre W 33360 Lz. an Publicitas Luzern.

Gesucht auf Anfang Mai gewandte, gut präsentierende

Rest.-Tochter

für französ. Restaurant in erstklass. Hotel in Zürich.
Gef. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo unter Chiffre
Z. R. 2775 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BODENWICHSE

fest und flüssig, in bester Vor-
kriegs-Qualität, liefert vorteilhaft

BRUN G. m. b. H., DÄNIKEN b. Olten
Telephon 711 39

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 13

Bâle, 1^{er} avril 1943

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

N° 13

Bâle, 1^{er} avril 1943

En vue d'une caisse d'assurance vieillesse artisanale

Nous avons eu récemment l'occasion de parler avec un vieux membre de notre Société du problème de la sécurité matérielle dans la vieillesse et cet hôtelier âgé nous a dit: « Il y a quelque 15 ans, je croyais avoir pourvu à mes vieux jours, mais aujourd'hui, par suite de l'interminable crise que traverse le tourisme, malgré tous mes efforts, je me trouve pourtant devant le néant. Si ma capacité de travail devait toucher à sa fin, mettant un terme à la bienveillance de mes créanciers auxquels j'ai sacrifié toute ma fortune, et qui ne me tolère dans mon entreprise qu'à cause de mon nom, de ma réputation et de mon assiduité, il ne me resterait d'autres perspectives que d'aller grossir les rangs des assistés ». Et, pressé sur un ton de reproche, il me posa la question: « Pourquoi, nous hôteliers, n'avons-nous pas il y a longtemps déjà fait en sorte d'avoir notre propre caisse d'assurance vieillesse? Les fonctionnaires des services publics sont dans la règle affiliés à une caisse de pension et plusieurs entreprises industrielles ont leur propre caisse d'assurance pour leur personnel, alors que nous, travailleurs indépendants, nous sommes privés d'une telle protection sociale et, dans notre vieillesse, nous en sommes souvent réduits à l'assistance publique ».

« Je sais », continua-t-il, répondant lui-même à sa propre question, « que, au cours de nos jeunes années, nous n'avons pas beaucoup songé à ce que l'avenir pourrait nous réserver; chacun pensait agir de façon à pouvoir, en premier lieu, se subvenir à lui-même et, en accumulant des économies, assurer ses vieux jours. Qui aurait alors, au moment où l'on se trouvait dans une entreprise florissante, songé à se prémunir contre les vicissitudes de l'âge? J'avais bien une assurance vie, mais comme elle était saïssable, elle fut considérée pour moi comme perdue quelques mois après le début de la guerre. Il en fut de même de toutes mes autres économies qui, au fur et à mesure de la crise, disparurent pour amortir ou pour couvrir des intérêts échus. Il est malheureusement trop tard pour une organisation, étant donné l'âge avancé que nous avons, de coopérer et de participer à une assurance vieillesse, car la contribution d'entrée et les primes seraient trop élevées pour que chacun d'entre nous puisse les verser. D'autre part si ces primes étaient abordables, les rentes qu'elles permettraient d'obtenir seraient si faibles qu'elles ne constitueraient plus une aide effective. »

Mais il appartient aux jeunes, continua-t-il, de se rendre compte des difficultés qui peuvent survenir dans la vie. Ils doivent donc chercher à en préserver et créer une œuvre d'utilité commune qui pourrait être une bénédiction pour notre profession. »

Ces paroles méritent d'être entendues. Nous savons en effet que le membre qui nous a ainsi ouvert son cœur n'est pas seul à faire de semblables propositions. A diverses reprises, on a déjà demandé que la question de l'introduction d'une assurance vieillesse pour notre profession soit examinée. Notre Comité central s'est déjà maintes fois occupé de ce problème et a fait faire des études à ce sujet. Mais, l'exécution de ce projet présente de telles difficultés qu'il ne fallait pas songer à mettre rapidement sur pied une assurance vieillesse de nos jours.

De ce fait, le problème n'est pas encore résolu. Mais la nécessité d'une sécurité matérielle accrue pour les vieillards ne soit pas contestée. Mais ce besoin existe surtout chez les personnes âgées et beaucoup moins chez les jeunes gens qui, en possession de toutes leurs forces et capacité de travail ne se font pas encore de soucis pour leurs vieux jours. Une des grosses difficultés qui se présentait était encore le fait que le nombre de nos membres était trop faible pour créer une caisse d'assurance vieillesse dont le financement exige un grand nombre de participants. En outre, comme l'âge moyen de nos membres était très élevé, il aurait fallu des moyens financiers considérables pour couvrir le risque d'assurance, et cela compliquait encore terriblement la question.

Enfin, au cours de ces dernières années, par suite de la diminution des taux d'intérêt des investissements de capitaux, les assurances vieillesse avaient sensiblement renchéri.

On se fait parfois de graves illusions sur les prestations qu'une caisse d'assurance vieillesse est en mesure de fournir. Pour s'en faire une idée, prenons l'exemple approximatif d'une assurance mixte avec paiement d'un capital en cas de mort prématurée ou, en cas de vie, avec versement d'une rente vieillesse à partir de l'âge de 65 ans. Pour une prime annuelle de fr. 100.—, et si l'on contracte cette assurance à l'âge de 40 ans, la somme payée en cas de décès serait d'environ fr. 2,800, et la rente annuelle de fr. 210.—. Si l'assurance avait été contractée à l'âge de 20 ans, la somme assurée serait de fr. 700.— et la rente annuelle d'environ fr. 500.—. Mais si l'assurance n'est contractée qu'à l'âge de 50 ans, la somme assurée se réduit à fr. 1,500.— et la rente annuelle à fr. 110.—. Si l'on veut obtenir une rente annuelle de fr. 2,000.—, à partir de 65 ans, il faut payer une prime annuelle de fr. 400.—, si le contrat d'assurance est conclu à l'âge de 20 ans. Mais pour un même contrat, conclu à l'âge de 40 ans, la prime annuelle s'élève déjà à fr. 900.—.

Il ne serait donc pas possible à chacun de payer des primes aussi élevées pour avoir à partir de 65 ans une rente qui n'assure en quelque sorte qu'une partie de l'entretien de la personne en question.

Des projets d'une assurance vieillesse d'Etat ont souvent été discutés. Quelques cantons l'ont introduite et rendue obligatoire, mais un projet de loi fédérale a été repoussé par le peuple le 6 décembre 1931. Au mois de mai 1941, la population zurichoise a également repoussé un projet d'assurance vieillesse obligatoire. Les perspectives d'une assurance vieillesse officielle sont donc

peu favorables. C'est pourquoi l'Union suisse des arts et métiers a un immense mérite d'avoir repris la question et d'examiner en ce moment la possibilité de créer une caisse d'assurance autonome pour les arts et métiers. Cette association présentera un projet dans ce sens lors de sa prochaine assemblée des délégués.

La Société suisse des hôteliers qui fait aussi partie de l'Union suisse des arts et métiers aurait ainsi l'occasion de voir résoudre un problème qui, pour les raisons indiquées plus haut, n'aurait pu être résolu que dans des conditions désavantageuses et au prix de mille difficultés dans le cadre de notre propre société.

Lors de l'assemblée des présidents et des secrétaires, qui s'est tenue récemment, et au cours d'une conférence de presse qui a eu lieu le 9 mars, M. Gutersohn, secrétaire de l'Union suisse des arts et métiers, a donné quelques renseignements sur le projet de création d'une caisse d'assurance vieillesse pour les arts et métiers, caisse à laquelle tous les membres des associations affiliées à l'Union pourraient participer. Il ne peut être question pour le moment de rendre cette adhésion obligatoire. D'autre part, on n'a l'intention de créer une telle caisse que si l'on peut compter sur un nombre minimum d'assurés. L'Union suisse des arts et métiers désire collaborer loyalement avec les associations qui devraient être appelées à coopérer à cette assurance et qui devront aussi se charger de la propagande et du recrutement des membres.

Il est particulièrement heureux que l'Union suisse des arts et métiers ait entrepris cette grande tâche de politique sociale. Cette œuvre d'auto-assistance sera certainement accueillie avec satisfaction par les membres de la Société suisse des hôteliers.

Création de la Société suisse d'urbanisme national

Vendredi après-midi, M. Armin Meili, conseiller national, a ouvert à l'Hôtel de Ville de Zurich l'Assemblée de fondation de la Société suisse d'urbanisme national.

M. Kobelt, conseiller fédéral, prit la parole, soulignant les grands services rendus par M. Meili qui imagine le plan d'aménagement national et le met en train.

L'assemblée élut le comité avec, comme président, M. Meili. Le comité sera élargi par des représentants de la Confédération, des gouvernements cantonaux, de l'Union des villes et des deux organisations fondatrices, soit la Société suisse des ingénieurs et architectes et la Fédération des architectes suisses. L'hôtellerie suisse est représentée dans le Comité de cette nouvelle association par le Dr Franz Seiler, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie à Zurich. Mentionnons aussi que notre Société était représentée à cette séance constitutive par le Dr M. Riesen, directeur du Bureau central.

M. Kobelt, conseiller fédéral, répondit ensuite à la question: Que veut l'urbanisme national? L'urbanisme, a-t-il dit, a pour but l'utilisation judicieuse du sol et de la terre. L'utilisation et l'exploitation de notre pays sont judicieuses lorsque toutes les mesures isolées s'insèrent dans une œuvre d'ensemble. Le peuple suisse tout entier

a intérêt à ce que des mesures isolées et des constructions laides et impropres n'entravent pas, pour des années, le sain développement des questions d'établissement et de trafic.

Pour cela, il faut chercher une voie qui soit entre le libre arbitre et la contrainte et le problème ne peut être résolu que par la collaboration consciente des institutions privées avec les autorités fédérales, cantonales et communales. Celles-ci doivent être animées de la volonté de subordonner l'intérêt particulier, les intérêts locaux et régionaux à l'intérêt du pays tout entier, d'une part, et, d'autre part, de la volonté de ne limiter les droits des particuliers que dans la mesure où l'intérêt général l'exige et de se garder d'entraver le libre développement de forces créatrices.

Le mouvement hôtelier en janvier 1943

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Grâce à la chute de neige survenue à la fin de l'année dernière — malheureusement trop tard pour favoriser le tourisme au mois de décembre! — et grâce aux conditions atmosphériques qui furent généralement satisfaisantes, tout particulièrement pendant les fêtes du Nouvel-An, nos hôtels ont bénéficié au mois de janvier d'une affluence d'hôtes supérieure à celle de l'année dernière à la même époque. Ainsi le nombre des « arrivées » s'est accru d'un dixième environ, par rapport au mois de janvier 1942, et a atteint 155 000, tandis que le nombre des « nuitées » ascendait à 919 000, marquant une augmentation de près d'un septième. On a enregistré au mois de janvier 148 000 arrivées et 757 000 nuitées d'hôtes en Suisse. Par suite du mauvais début de la saison hôtelière de l'hiver 1942/43, la différence constatée cette année entre les chiffres de décembre et de janvier fut beaucoup plus marquée que dans les années précédentes, puisqu'elle a même dépassé un tiers.

Une amélioration technique apportée au procédé de l'enquête statistique permet, depuis le début de cette année, de recenser plus exactement les « hôtes permanents » ou pensionnaires stables des hôtels et pensions du pays, de sorte qu'une petite partie de l'accroissement du nombre des nuitées enregistrées se trouve être de nature formelle seulement. On remarque toutefois, en examinant les chiffres de plus près, que les augmentations assez considérables constatées dans l'affluence des visiteurs résultent surtout des *stations de sport et de villégiature*, où la catégorie des « hôtes permanents » ne joue qu'un rôle très minime.

Domicile régulier des hôtes	Arrivées		Nuitées	
	janvier 1942	janvier 1943	janvier 1942	janvier 1943
Suisse.....	132 407	147 522	653 701	756 592
Etranger...	8 783	7 711	14 854	16 276
Total.....	141 190	155 233	802 155	919 353

Dans les 5800 établissements hôteliers en exploitation au mois de janvier, 106 700 lits ont été mis à la disposition des hôtes, soit 3200 de moins qu'un an auparavant. Par suite de ce fléchissement de l'offre, et de l'affluence plus grande des hôtes, le *taux d'occupation* des lits disponibles s'est accru de 23,5 à 27,8 pour cent. De son côté, le *taux d'occupation* de l'ensemble des lits recensés a atteint au mois de janvier 15,7 pour cent, dépassant ainsi légèrement celui qui fut enregistré pendant la crise de 1936, mais demeurant

toutefois bien inférieur au taux correspondant, de 20 pour cent, du mois de janvier des années 1937 à 1939.

La plus grande affluence d'hôtes de vacances et d'amis des sports s'est répartie très inégalement entre les diverses régions de tourisme et les stations de villégiature. Le Valais a accusé, au mois de janvier, l'accroissement relativement le plus marqué du nombre des nuitées, soit de près d'un tiers, par rapport au même mois de l'année dernière. Le *taux d'occupation* des lits recensés dans ce canton, des 19 pour cent à peine, n'en demeure pas moins assez considérablement au-dessous du *taux moyen* calculé pour l'ensemble du pays. A côté de Crans, Montana et Zermatt, la station de Champéry surtout, où se tinrent les concours sportifs universitaires de la Suisse romande, a accusé aussi un notable accroissement de son mouvement hôtelier. Une augmentation a été notée aussi dans les Grisons, qui est parallèle au résultat d'un accroissement de la pratique des sports et d'une affluence plus considérable dans les stations climatiques.

Dans la région du Saentis et en Suisse centrale, on a enregistré un cinquième et un sixième des nombres de nuitées de plus qu'au mois de janvier de l'année dernière. La Suisse centrale accusa le *taux* le plus bas de tous ceux des régions de tourisme.

Dans l'Oberland bernois l'accroissement du mouvement touristique est demeuré dans de modestes limites (+7 pour cent).

L'important accroissement des nuitées enregistrées dans les Alpes vaudoises est essentiellement la conséquence d'une plus grande affluence de personnes venues chercher la guérison dans les sanatoriums de Leysin; les stations de villégiature de Château-d'Oex et des Diablerets ont toutefois enregistré des nombres de nuitées en augmentation notable sur ceux de l'année dernière au même mois, soit respectivement de 63 et 121 pour cent.

La présence d'un plus grand nombre d'hôtes stables étrangers et suisses, à Genève, Lausanne et Montreux, a valu aussi à la région du lac Léman une meilleure utilisation des capacités hôtelières de cette partie du pays. En effet, pour 100 lits recensés dans la région voisine du lac Léman, 27 en moyenne ont été occupés pendant le mois de janvier; ce *taux* est notablement supérieur à celui de l'ensemble du pays et n'a été dépassé, au mois de janvier cette année, que par celui des Alpes vaudoises (41 pour cent).

Au Tessin et dans le Jura, les brefs séjours d'hiver n'ont occasionné qu'un accroissement minime des nombres des nuitées.

De leur côté, les grandes villes de la Suisse allemande, Berne et Bâle, ont enregistré des nombres de nuitées à peu près pareils à ceux de l'année dernière, et Zurich un nombre de nuitées un peu supérieur.

De nos sections

L'Assemblée annuelle de l'Association hôtelière du Valais

L'Association hôtelière du Valais a tenu son assemblée générale annuelle le jeudi, 25 mars dernier à Sierre.

Après avoir salué la présence de M. Amiez-Droz, représentant du Gouvernement valaisan, et de M. Marcel Gard, président de la Municipalité de Sierre, M. Hans Zufferey, président, passa en revue la féconde activité de cette association au cours de l'exercice écoulé.

Le rapport dû à M. le Dr Pierre Darbellay, secrétaire, fut commenté point par point et les membres présents y portèrent un vif intérêt.

Toutes les questions d'ordre professionnel y sont abordées, tant celles qui sont du ressort de la Société suisse et qui se posent sur le plan fédéral, que celles dont la solution reste dans le cadre plus restreint du canton. Au nombre de ces dernières, il convient de citer les revendications adressées par l'association au Conseil d'Etat du canton du Valais et qui sont toujours pendantes devant cette autorité.

Après la lecture des comptes, dont le résultat satisfaisant est la preuve d'une sage gestion, l'Assemblée décida à l'unanimité d'apporter une contribution annuelle de Fr. 500 pendant 3 ans à l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne. Le comité enregistra avec plaisir ce geste spontané de l'Assemblée qui accepte de cette manière de verser une cotisation annuelle supplémentaire de 5 cts. par lit durant cette période, afin d'augmenter la somme que la SSH. demandait à la section de souscrire.

Puis M. Darbellay rapporta sur l'activité de l'Union valaisanne du tourisme, une société sœur de qui relèvent spécialement les questions de propagande. C'est sous la forme de projections très suggestives que l'Assemblée put prendre ample connaissance des nombreuses actions publicitaires entreprises par ce groupement.

Au nombre de celles-ci, il faut signaler la traversée de la « Haute-Route » qui fut effectuée l'an dernier par un groupe de journalistes suisses et dont le succès fut considérable. Les participants à l'Assemblée eurent le privilège de voir se défilier sur l'écran une série de diapositifs en couleur d'une rare beauté, qui retrace merveilleusement cette superbe randonnée.

Ce fut ensuite le dîner servi de main de maître à l'Hôtel Arnold et au cours duquel on entendit successivement MM. Zufferey, Amiez-Droz, Gard et Zimmermann.

La journée se termina par une visite du musée des costumes suisses au Château de villa, et par une aimable réception offerte par la maison Imesch et le Commerce sierois.

La généreuse hospitalité dont les hôteliers valaisans furent l'objet laisse à tous un agréable souvenir de cette journée, marquée, au demeurant, par un travail fécond et un excellent esprit de solidarité.

Ecole hôtelière de la Société suisse des hôteliers, Lausanne

Reconnue et subventionnée par l'Etat

JEUNES GENS JEUNES FILLES

qui êtes dans la pratique depuis quelques années et qui n'avez pas pu ou pas eu l'occasion de faire un véritable apprentissage

régularisez votre situation

venez aussi suivre nos cours pour

vous perfectionner et, en un minimum de temps, vous obtiendrez

un certificat d'études et votre certificat de fin d'apprentissage

qui seul témoigne officiellement de votre véritable connaissance du métier.

COURS	préparatoire d'introduction à l'Hôtellerie	durée 3 mois
	de cuisine	
	de service-restauration	durée 5 mois
	de secrétaires d'hôtels	
	commercial hôtelier	durée 3 mois

Exploitation maraîchère attenante à l'Ecole — Cuisine électrique entièrement rénovée
Stages rétribués dans les bons hôtels de la Suisse — Placement des élèves assuré par l'Ecole

Réouverture le 3 mai

Pour tous renseignements: S'adresser à la direction de l'Ecole hôtelière de la S. S. H.,
Avenue de Cour, LAUSANNE

Chez les hôteliers fribourgeois

Notre nouvelle section, la Société des hôteliers du canton de Fribourg, montre une activité réjouissante. En effet, le comité a pris l'habitude de se réunir en principe chaque mois, et chaque fois dans un autre district du canton, inaugurant ainsi une prise de contact qui se révèle très utile.

Jeu 25 mars c'était au tour d'Estavayer, chef-lieu du district de la Broye, de recevoir les collègues fribourgeois. La partie administrative se liquida à l'Hôtel de ville, chez M. Esseiva, et fut suivie d'un succulent repas, excellentement apprêté par M. Pulver de l'Hôtel de la Fleur de Lys. Assistants comme invités d'honneur à ce repas M. Duruz, préfet de la Broye, et M. Hugnet, syndic d'Estavayer. D'aimables souhaits de bienvenue et des propositions encourageantes furent prononcées par ces Messieurs, auxquels répondit notre Président cantonal de la Section, M. Fritz Disler. Un petit rapport explicatif sur les buts poursuivis par la Société fut donné par le secrétaire, M. Charles Kreutzer.

La journée se termina au château d'Estavayer où M. le préfet et Madame Duruz réservèrent aux participants un accueil des plus aimables et des plus bienveillants.

Divers

Trafic touristique Allemagne-Suisse

Bien que l'accord concernant le trafic touristique Allemagne-Suisse n'ait pas été prorogé, aucun changement n'intervient dans le règlement du trafic touristique Allemagne-Suisse.



Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Apartment-Haus mit Pension

an günstiger Lage zu verkaufen

Auskunft unter Chiffre L. V. 2746 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht von solv., seriösen Hotel- u. Wirtschaftleuten m. Fähigkeitsausweis u. Patent, nettes, kl. Hotel, Gasthof od. Restaurant

an verkehrsreicher Lage. Off. unter Chiffre OFA 9616 Z. an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Hôtelier cherche à louer éventuellement à acheter pension de famille ou hôtel de passage

pour date à convenir. Ecrire sous chiffre K. B. 118, Poste restante, Vevey.

Gesucht für die Sommersaison, erfahrene

Lingerie-mädchen
Privatzimmermädchen, das nähen kann,
1-2 erfahrene Gärtner für Zier- u. Gemüse-gärten.

Gefl. Offerten unter Chiffre H. S. 2759 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle in erstklassiges Hotel der Ostschweiz, eine absolut tüchtige und erfahrene

Buffetdame

Gefl. ausführliche Offerten unter Chiffre B. D. 2770 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

für Sommersaison (19. Juni bis 1. September) gutes

ORCHESTER

(4 Mann) für hervorragende Konzert- und Tanzmusik. Preisofferten mit Referenzen unter Chiffre D. R. 2782 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Anfang Mai in lebhaft frequentiertes Bade-Hotel, 100 Betten, eine fachlich tüchtige, gut empfohlene

Obersaalkocher

Gefl. ausführl. Offerten mit Zeugniskopien u. Photo unter Chiffre B. H. 2768 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

La durée de validité de tous les bons en espèces et bon-nature en circulation a été, jusqu'à nouvel ordre, prolongée au delà du 31 mars 1943.

Assemblée générale de la Société fiduciaire suisse

Le fait saillant de l'assemblée générale de la Société fiduciaire suisse qui vient d'avoir lieu à Zurich fut, sans contredit, la surprenante nouvelle de la démission de M. Keller, d'Aarau, conseiller aux Etats, comme président et membre du conseil d'administration de cette société. Le vice-président, M. Scherer de Berne, rappela les mérites et l'œuvre du démissionnaire au cours des 20 ans pendant lesquels il fit partie du Conseil d'administration de la Fiduciaire dont il fut président pendant 10 ans. Comme nouveau membre du Conseil, l'assemblée nomma M. Muller, d'Amriswil, conseiller national, président de la banque cantonale thurgovienne. Il appartient au Conseil fédéral de désigner le nouveau président de la Fiduciaire.

Parmi les communications faites par le Dr F. Seiler, directeur, mentionnons que les organes de la Fiduciaire contrôlent aujourd'hui la comptabilité de plus de 600 entreprises hôtelières représentant plus de 50000 lits, entreprises qui, pour la plupart appartiennent à l'hôtellerie touristique proprement dite. On conserve l'espoir de mener l'œuvre d'assainissement à bonnes fins. Comme le nouveau membre du conseil d'administration de la Fiduciaire est en général peu connu des milieux hôteliers, il intéressera certainement nos membres d'avoir quelques renseignements complémentaires sur le successeur de

M. Keller. Né en 1887, le Dr Alfred Muller a fait des études de droit à Lausanne, Berne, Berlin et Turin et pratique le Barreau à Amriswil depuis 1915. Il fit partie du Grand conseil thurgovien dès 1926 et en fut président en 1933. Membre du groupe radical démocratique, il est conseiller national depuis 1935 et président de la banque cantonale thurgovienne depuis 1937.

Nouvelles financières

Hôtel Beau-Rivage, Ouchy

L'assemblée générale ordinaire de la Société immobilière d'Ouchy, qui a pour but l'exploitation de l'Hôtel Beau-Rivage, a eu lieu récemment; 22 actionnaires étaient présents, porteurs ou représentants de 8188 actions.

Le rapport, comme ceux des autres entreprises hôtelières, relève les difficultés croissantes. Cependant, le nombre des nuitées n'est pas très inférieur à celui de 1941: 25511 contre 25973 (il était en 1940 de plus de 40000). La question du personnel préoccupe vivement le conseil; il est trop nombreux, mais on ne peut licencier des employés qui ont 20 et même 30 ans de services et, cependant, les relèves de mobilisation obligent à pourvoir rapidement aux remplacements temporaires.

Les hôtes étrangers éprouvent des complications pour recevoir leurs fonds; leur nombre se maintient de 60 à 70 depuis 1939. Les impôts sont lourds; durant ces trois dernières années la société a versé, taxes pour patentes non comprises, 145194 francs au fisc.

Le produit net de l'exploitation en 1942 se de 18707 francs. Le compte de profits et pertes solde par un déficit de 29688 francs, qui vient s'ajouter dans le bilan à la perte de 99097 francs au 31 décembre 1941.

Le rapport, les comptes et le bilan ont été approuvés et déchargés à été votée. Des remerciements ont été exprimés à M. et Mme Muller, directeurs, et au personnel de l'hôtel.

Vient de paraître

„Cocktails“

Un de nos membres, M. Harry Nigg, qui tient le restaurant «Au vieux Valais» à Sion, a bien voulu nous communiquer une intéressante brochure qu'il a publiée récemment. Sous ce titre «Cocktails», M. Nigg qui est un ancien élève de M. Harry Schraemli, professeur de mixologie à Lucerne, résume les principes qu'il est indispensable d'observer pour préparer des «mélanges» dans toutes les règles de l'art, et donne de nombreuses recettes des divers genres de cocktails.

Cette brochure, où chacun trouvera des renseignements utiles, constitue en outre un excellent aide-mémoire. Elle peut être obtenue au prix de fr. 1.25, auprès de M. Nigg à Sion.

FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

1000 von Berufskollegen
verwenden im Winter in Garantol eingelegte Eier
Seit über 40 Jahren hat sich Garantol millionenfach bewährt. Das Eiweiss trennt sich leicht vom Dotter und kann zu festem Schnee geschlagen werden.

Garantol
ist zuverlässig und sauber. Der reine Geschmack der Eier bleibt erhalten. Jederzeit können Eier nachgelegt oder herausgenommen werden. Die Garantollösung bleibt klar, wird nicht dickflüssig oder schleimig, greift Hände u. Fingernägel nicht an.

Erfährlich in allen Apotheken und Drogerien

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftem Einkauf!

Zeit ist Geld

Sie verlieren mühselig viel Zeit mit dem Aufkleben der Rationierungscoupons. Lassen Sie sich sofort den zeitparenden

Coupon-Blitz

für Fr. 4.50 kommen. Er arbeitet rasch und sauber; zu beziehen gegen Einsendung von Fr. 4.50 in Marken bei Gert Keller, Propaganda u. Verkauf, Seefeldquai, Zürich 8.

ZU KAUFEN GESUCHT

gut erhaltene

Tellerwaschmaschine

elektrischer Betrieb. Offerten unter Chiffre T. M. 2756 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Großküchenherd

Plattengröße: Länge 5 m, Breite 1,40 m. Vier Kochstellen, zwei Feuerstellen mit einem Gebläse zur Verfeinerung von Koks, sowie sämtliche Ersatzbrennstoffen. Herd mit Back- und Bratöfen versehen, in sehr gutem Zustande.

Zusserst günstige Gelegenheit für Hotels, Restaurants oder Militärküchen.

Anfragen unter Chiffre G. K. 2763 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Beim Kantonsspital Zürich ist die Stelle eines

I. Küchenchefs

neu zu besetzen.

Bewerber, die sich über Erfahrungen in grossen Küchenbetrieben, vor allem Anstalten, ausweisen können, die organisatorische Begabung besitzen und einem grösseren Personal tatkräftig vorstehen können, belieben schriftliche Offerte unter Beilage eines detaillierten Lebenslaufes, einer Photographie und Angabe von Referenzen unter gleichzeitiger Nennung von Gehaltsansprüchen bis 10. April 1943 einzureichen. Persönliche Vorstellung nur auf besondere Einladung.

Verwaltungsdirektion Kantonsspital Zürich.

Gesucht für Sommersaison nach Arosa:

Küchenchef (pâtisserieskundig), **Aide** (Jüngere), **Personal-Helferinnen, Küchenmädchen, Officiemädchen, Küchenbursche, Lingere-Glättlerin, Wäscherin-Lingere, Sekretärin-Gouvernante, Portier-Conducteur, Etagenportier, Zimmermädchen, Oberkellner-Anfänger, strebsamer, Saalkocher, Saalheftrüder, Office-Bursche, sowie Jung, Chasseur**

Handschriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photos sind zu richten unter Chiffre A. A. 2739 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort eine erfahrene

Lingerie-Gouvernante
und eine gelehrte
Glättlerin

Jahresstelle, Grosshotel Westschweiz. — Offerten unter Chiffre L.O. 2839 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

JEUNE FEMME

célibataire, 39 ans, présentant bien, très douée pour le commerce, ayant connaissances approfondies dans la branche hôtelière,

désire connaissance en vue de mariage

avec monsieur distingué, de langue française ou allemande, âge en rapport au moins 50 ans, ayant commerce. Annonces avec photo sous A. 2833 Y. à Publications Bernes.

Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung der Inserate

Vente aux enchères

du solde des meubles et du matériel d'exploitation de

L'HOTEL SAVOY

Avenue de Cour 29 A LAUSANNE Trolleybus No 12 ou 14

chaque jour, du lundi 5 au samedi 17 avril
dès 9 h. 30, avec reprise à 14 h. 15, dans l'ordre suivant:

Lundi 5, mardi 6 et mercredi 7 avril:

Mobilier de 120 chambres à coucher, avec literie de qualité, en excellent état d'entretien, à 1 ou 2 lits, avec ou sans armoires à glace.

Jeudi 8, vendredi 9 et samedi 10 avril:

Mobilier du rez-de-chaussée: grand hall, fumoirs, salons, billards, un grand coffre-fort à casiers, divers fauteuils, canapés, chiffonniers, tables à écrire, chaises longues; lampadaires, lustres, tables et chaises de salle à manger et autres, meubles de corridor, glaces, etc.

Lundi 12 et mardi 13 avril:

Objets de literie: duvets, couvertures laine, édredons, traversins et coussins de toutes dimensions.

Tapis: environ 100 pièces de tous genres et dimensions, Orient et autres, pour salons, halls, corridors et chambres à coucher.

Mercredi 14 et jeudi 15 avril:

Argenterie: un lot de couverts (couteaux, cuillères et fourchettes), plats ronds et ovales, légumiers, cocottes, cafetières, théières, une «voiture à trancher», etc. Batterie de cuisine d'hôtel, notamment cuivres et machines diverses; fourneau-potager, tables chaudes et autres, balances et quantité d'accessoires trop longs à détailler.

Vendredi 16 et samedi 17 avril:

Un certain nombre de lits de fer, matelas bon crin, de même qu'un important matériel de jardin (bancs, fauteuils, chaises et tables en fer, bois ou jonc) ainsi que tout ce qui pourrait rester à réaliser.

A NOTER: la lingerie, la vaisselle et la verrerie étant réservées, ne seront pas mises en vente!

EXPOSITION sur place les jeudi 1^{er} et vendredi 2 avril, de 14 à 16 heures.

Pour tous renseignements, s'adresser au soussigné:

L. KOHLER, Agent d'affaires patenté.

Stellen-Anzeiger N° 13

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Aide de cuisine, tüchtig, seriös, neben Patron, in Auslands-restaurant in der Nähe Basels zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche an Restaurant Waldehard, Birsfelden. (1904)

Aide de cuisine zu sofortigem Eintritt für Miltärsalabatterie zum 4. Mai gesucht. Offerten an Hotel Terminus, Neuchâtel. (1912)

Conducteur-Chauffeur, vertraut mit Wagen mit Ersatzteilebott, Deutsch und Franz., mit praktischer, evtl. eigene Uniform, mit guten Referenzen, in Hotel des Berner Oberlandes gesucht. Chiffre 1911

Gesucht für Anfang Juni von grossem Berghotel, bestausgestatteter, Restaurant, Portier für Aube, Kaffeeköchin, Casserolier. Offerten an Hotel Alpenblick, Braunwald (Glarus). (1900)

Gesucht in Berghotel (Vierwaldstättersee): Sekretär, Aushilfsportier (25. Mai bis 20. Juni), Offerten unter Chiffre 1903

Gesucht für Ende April, in mittelbadehotel im Aargau, tüchtiger Alleinlechner, sparsam und entremetkändig. Saaltochter, Küchenbursche. Chiffre 1906

Gesucht auf Anf. Juni bis Okt., für Berghotel Schynige Platte: Zimmermädchen, servicekundig und zuverlässig, Offene, Casserolier-Küchenbursche. Offerten mit Lohnansprüchen. (1907)

Gesucht in erstklassiges Haus der Zentralschweiz auf Mitte April: 1 Haus-Officiant, tüchtig, saubere, fleissig, evtl. eigene Uniform, fleissig. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Hotel Pfauen, Einsiedeln. (1908)

Gesucht von grösserem Haus in Davos, Eintritt nach Vereinbarung, Jahreslohn 12000.-, evtl. eigene Uniform, tüchtig, Tapezierer-Polsterer, Argentinier. Offerten unter Chiffre 1909

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis | Gartenstrasse 112 | Telefon 27933

BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst

an "HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

in abzuliefern. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten auf Verlangen eine Liste von unter 10 Vakanzenlisten ausgeschriebenen Stellen.

- 7849 Jg. Hausbursche-Portier, sofort, kl. Hotel, Zentralschweiz.
- 7850 Küchen-Officiant, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 7851 Hallenchasseur, Etagenportier, Zimmermädchen, Argentinier, junger Rest.-Chasseur, Kellerbursche, Anf. April, mitgelg. Passantenhotel, Zürich.
- 7852 Jg. Hilfskochen, Küchen-Hausmädchen, mitgelg. Hotel, Grb. Küchenmädchen, Saaltochter, Zimmermädchen, Bureaufräulein, Köchin, Oberaufsicht, Restauranttochter, Sommersaison, Kurhaus 100 Betten, B. O.
- 7853 Serviertochter, Hilfs-Zimmermädchen (Mittelschweiz), Haus-Officiant, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 7854 Serviertochter, Glätzerin, Küchenmädchen, Gärtner-Hausbursche, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Grb.
- 7855 Zimmermädchen, sofort, mitgelg. Hotel, Badoort, Aargau.
- 7856 Glätzerin, Chasseur, Zimmermädchen, erstkl. Hotel, Zürich.
- 7857 Zimmermädchen, service, Portier-Hausbursche, mitgelg. Hotel, Luzern.
- 7858 Sekretärin, Wäscherin, Saaltochter, Küchenmädchen, Küchenbursche, Kurhaus 100 Betten, Ostschweiz.
- 7859 Jg. Cheffkoch, Zimmertochter, Buffettochter, service, nach Überleink. mitgelg. Hotel, Franz. Schweiz.
- 7860 Allein-Zimmermädchen, April, mitgelg. Hotel, Luzern.
- 7861 Küchenmädchen (25-Jähriger), Glätzerin, Badoort, Casserolier, Oberaufsicht, Küchen-Officiant, 1. April, Kurhaus 50 Betten, Aargau.
- 7862 Etagenportier, Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Aargau.
- 7863 Oberaufsicht, Saaltochter, Köchin neben Chef, Cheffkoch, Oberaufsicht, Casserolier, Hilfsportier, Hausbursche, franz. sprechend, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
- 7864 Bureauaufwärter, Angestellten-Zimmermädchen, Hausmädchen, sofort, mitgelg. Hotel, Badoort, Aargau.
- 7865 Zimmermädchen, service, Kochvolontär, sofort, kl. Hotel, Locarno.
- 7866 Casserolier-Küchenbursche, Officebursche, Buffettochter, El-Portier, sofort, Hotel 50 Betten, kl. Solothurn.
- 7867 Jg. Restauranttochter, Küchenmädchen, Hotel 40 Betten, Grb.
- 7868 Aide de cuisine (evtl. Hilfskochen), sofort, Grossrestaurant, Lausanne.
- 7869 Zimmermädchen, Aide de cuisine, Officeburschen, Officebursche, sofort, mitgelg. Hotel, Lugano.
- 7870 Serviertochter, mitgelg. Hotel, Vitznau.
- 7871 Zimmermädchen, Wäscherin-Lingère, Officeburschen, Generalgouvernante (28-Jähriger), sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 7872 Lingierergouvernante, Argentinier, Kellerbursche, Commis de cuisine, Sekretär (Ablösung 4 Wochen), erstkl. Hotel, Zürich.
- 7873 Zimmermädchen, service, Küchenmädchen, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 7874 Buffetdame, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Wallis.
- 7875 Commis de cuisine, Kochvolontär, gel. Cond., nach Überleink. Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 7876 Portier-Hausbursche, sofort, kl. Hotel, St. Gallen.
- 7877 Küchenmädchen, sofort, kl. Hotel, Lugano.
- 7878 Jg. Barmaid, Matrone, sofort, prakt. (Tennis und Tanz), Sommersaison, erstkl. Hotel, Wallis.
- 7879 Wäscherin, Commis de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, Lugano.
- 7880 Buffetdame, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
- 7881 Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, kl. Solothurn.
- 7882 Oberkellner, Chef d'étage, Etagenportier, Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, Lugano.
- 7883 Personal-Zimmermädchen, Personal-Serviertochter, Masseuse, Officeburschen, Hausmädchen, Oberglätzerin, Sommersaison, Grosshotel, Grb.
- 7884 Saal-Restauranttochter, sprachk., sofort, mitgelg. Passantenhotel, Basel.
- 7885 Office-Küchenmädchen, sofort, mitgelg. Hotel, Genf.
- 7886 Lingierermädchen, Jg. Weissnäherin, Sommersaison, Grosshotel, St. Moritz.
- 7887 Etagenportier (Ablösung 2 Monate), sofort, mitgelg. Passantenhotel, Basel.
- 7888 Serviertochter für Saal und Rest. (22-26jährig), nach Überleink. mitgelg. Hotel, Luzern.
- 7889 Kaffee-Personalköchin, Zimmermädchen, Sekretärin-Kassierin, Etagenportier, Chef-Cassier, Küchenmädchen, (gel. Weissnäherin), Lingierermädchen, Küchen-Officiant, Sommersaison, erstkl. Hotel, Grb.
- 7890 Oberaufsicht, Küchenmädchen, Büroaufwärter, Bureauvolontär, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Thunsee.
- 7891 Zimmermädchen, Hausmädchen, selbst. Lingère, nach Überleink. Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
- 7892 Casserolier, Officeburschen, Saaltochter, 25-35 jährig, sofort, Hotel 50 Betten, Genfersee.
- 7893 Commis de cuisine, Entremetteur (Ablösung 5-6 Wochen), erstkl. Hotel, Bern.
- 7894 Alleinlechner, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Wallis.
- 7895 Oberaufsicht, Küchenmädchen, Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
- 7896 Kellnerin, Hotel, Monreux.
- 7897 Hausbursche-Hilf. Portier, sprachk., Hotel 60 Betten, Genfersee.

Kochkurs

27. April - 19. Juni

Unter Kochkurs, heute lehrreicher und interessanter als je, vermittelt das theoretische und praktische Können für den Fachleute, die sich heutzutage selbst, Prospekt verlangen. Telefon 2551. Staatlich subventioniert.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Gesucht zu sofortigem Eintritt in Hotel mit 60 Betten im Wallis: tüchtiger Sekretär, Gehalt Fr. 150.- monatlich, beiderh. Vorkurs, Jahresstelle in tüchtiger Lingère, Jahresstelle, Jahreslohn Fr. 100.-, evtl. Gehl. Offerten unter Chiffre 1914

Gesucht auf Mitte April in Hotel-Restaurant, Jahresbetrieb: absolut zuverlässige, seriöse Gouvernante als Stütze der Hausfrau, die gewillt ist, überall Hand anzulegen und im Nähen bewandert ist. Kömme evtl. auch Aufwartung sein. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Altersangabe unter Chiffre 1913

Küchenmädchen, anständiges, sauberes, dem Gelegenheitsgeboten würde, die feine Küche zu erlernen, gesucht. Guter Lohn. Offerten unter Postfach 138, St. Gallen. (1901)

Küchenmädchen in Jahrestelle in Hotel am Vierwaldstättersee, mit elektr. Küche gesucht. Guter Lohn. Eintritt baldmöglichst. Chiffre 1910

Sekretärin, Journalführerin, 2 Sprachen, in Berghotel 120 Betten 1. Wallis für die Sommersaison, Eintritt Mitte Juni, gesucht. Chiffre 1892

Serviertochter, gut präsentierend, flinke, zu sofortigem Eintritt in Auslandsrestaurant in der Nähe Basels gesucht. Zimmer im Hause. Gef. Offerten mit Zeugnissen und Bild an Restaurant Waldehard, Birsfelden. (1905)

Sommelière, bonne, de café-restaurant et tea-room, connaissant son métier et parlant si possible le français et l'allemand, est demandée pour la saison d'été. Offres avec certificats et photo sous Chiffre 1898

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Buchhalter, 35jährig, deutsch und französisch sprechend, mit kaufm. und Hotelpraxis, sucht passendes Engagement. Jahres- oder Saisonbetrieb. Angebote unter Chiffre 455

Jeune homme de 24 ans, parlant couramment les quatre langues, cherche emploi comme commis ou aide de bureau, de préférence au Tessin ou en Suisse romande. Certificats. Libre de ses obligations. Promenade 52, Davos-Platz. (462)

Jünger Mann, 27 J., deutsch, ital., franz., engl. sprechend, gute Allgemeinbildung und Hotelpraxis, sucht Stelle. Zeugnissen und Ref. zu Diensten. Chiffre 466

Mann, 28 J., in allen Branchen des Hotells versiert, mit la Referenzen über Tätigkeit in Küche, Service u. Bureau des in u. auswärts, 4 Hauptsprachen, absehl. Hotelkochen, wünscht passendes Engagement. Bevorzugt in Direktion, Stütze des Patron, Chef de Service usw. Lohn Fr. 280.-. Off. erb. u. Chiffre 461

7941 Buffetbursche, 15. April, mitgelg. Restaurant, Thun.

7942 Zimmermädchen, nach Überleink., Hotel 50 Betten, Nähe Aargau, sofort.

7943 Portier, Lingère, Zimmermädchen, Restauranttochter, Kaffeeköchin, Casserolier, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.

7944 Jg. Hausbursche (auch Anfänger), mitgelg. Hotel, Interlaken.

7945 Jeune cuisinier (fr. 200.- bis 250.-), à convenir, hôtel 80 lits, Suisse romande.

7946 Chasseur, tüchtige Buffetdame, sofort, Grossrestaurant, Zürich.

7947 Officebursche, Officeburschen, Hausbursche, sofort, erstkl. Hotel, Basel.

7948 Serviertochter, Deutsch, Franz., Zimmermädchen, sprachkundig, Kochvolontär, Küchenmädchen, Küchenbursche, nach Überleink., Hotel 40 Betten, B. O.

7949 Casserolier-Küchenbursche, Fr. 120.-, Küchen-Officeburschen, Hausburschen, Hausbursche, Massener, Bademeisterin, nach Überleink., Kurhaus 90 Betten, B. O.

7950 C. Cuisinier, parlant français, de suite, petit hôtel, Suisse romande, 1. August, mitgelg. Hotel, Badoort, Aargau.

7951 Jg. Hausbursche, 1. Juni, Zimmermädchen, 1. Juni, Kurhaus 30 Betten, kl. Solothurn.

7952 Restauranttochter, 15. April, Küchenmädchen, 1. Juni, Kurhaus 30 Betten, kl. Solothurn.

7953 Restauranttochter, Anf. Juni, Restauranttochter, Ende Juni, 1. Saaltochter, Pfingsten, Hausbursche-Portier, 3. Mai, P. Aargau, Aide de cuisine für Jb. und August, mitgelg. Hotel, Zentralschweiz.

7954 2 Restauranttochter, sofort, Grossrestaurant, Zürich.

7955 Küchen-Officiant, Lingère-Claret-Storferin, 2 Saaltochter, 2 Küchenmädchen, 2 Zimmermädchen, Wäscherin, Sommersaison, erstkl. Hotel, Arosa.

7956 Saaltochter, Küchenschaffner, mitgelg. April, Hotel, Lugano.

7957 Alleinportier, Küchenmädchen, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.

7958 1. Saaltochter, Saal-Portier, Hotel 50 Betten, Locarno.

7959 Alleinportier, Saalvolontär, sofort, Hotel 40 Betten, Tessin.

7960 Kaffeeköchin, 20. Mai, Aide de cuisine, 20. Juni, mitgelg. Hotel, Luzern.

7961 Gewandte Restauranttochter, gut präsent., sofort, erstkl. Restaurant, Bern.

7962 Buffettochter, mitgelg. Hotel, Basel.

7963 Zimmermädchen, Portier, Serviertochter, Aide de cuisine (Aushilfe für Mustermesse), Kochvolontär, gel. Konditor, mitgelg. Passantenhotel, Basel.

7964 Saal-Restauranttochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Bielefeld.

7965 1. Saaltochter, Ofetern, mitgelg. Hotel, Zentralschweiz.

7966 Hausmädchen, Sekretärin-Stütze, Mai, Hotel 80 Betten, Badoort, Aargau.

7967 Saaltochter, Officeburschen, tüchtige Lingère, Wäscherin, Zimmermädchen, Küchen-Officeburschen, Kiosk-Verkäuferin, Garten-Hausbursche, Sommersaison, Kurhaus 80 Betten, Solothurn.

7968 Küchenmädchen, Hilfskochen, kl. Hotel, kl. Bern.

7969 Küchenmädchen, Tochter für Service und Zimmer, Zimmermädchen, service, mitgelg. April, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.

7970 Kochvolontär, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.

7971 Zimmermädchen, Angestellte, mitgelg. Hotel, Luzern.

7972 Restauranttochter, Küchenmädchen, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.

7973 Saaltochter, Hotel 50 Betten, Badoort, Aargau.

7974 Casserolier-Küchenbursche, nach Überleink., mitgelg. Hotel, Aargau.

7975 Hausbursche, Haus-Officeburschen, Aide de cuisine, mitgelg. April, Hotel 40 Betten, B. O.

7976 Küchenmädchen, Zimmermädchen, Sommersaison, mitgelg. Hotel, Wehr.

7977 Etagenportier, sofort, mitgelg. Hotel, Zürich.

7978 Küchen-Hausbursche, Hotel 60 Betten, Thunsee.

7979 Alleinlechner (Ablösung 30. April bis 2. Juli), Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

7980 Zimmermädchen, 15. April, Grb.

7981 Buffettochter, Jahresstelle, sofort, mitgelg. Rest., Zürich.

7982 Fumette de chambre, connaissant le service, de suite, Hotel 100 lits, Lucerne.

7983 Officegouvernante, nach Überleink., mitgelg. Hotel, Interlaken.

7984 Lingère, mitgelg. Hotel, Lugano.

7985 Lingère, Angestellte, Kochvolontär, Etagenportier, Zimmermädchen, Saaltochter, Casserolier, mitgelg. Hotel, Pontresina.

7986 Jg. Serviertochter, kl. Hotel, kl. Solothurn.

7987 Jg. Serviertochter, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.

7988 Zimmermädchen, Restauranttochter, Hausmädchen, kl. 3 Personenhotel, Sol.

7989 Küche (Aushilfe für Mustermesse), erstkl. Restaurant, Badoort.

7990 Küchenbursche, Cheffkoch, Saaltochter, 1. Mai, Hotel 50 Betten, Aargau.

7991 Gouvernante für Lingère und Etagé, Zimmermädchen, Etagenportier, sofort, mitgelg. Passantenhotel, Basel.

7992 Serviertochter, Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Badoort, Aargau.

7993 Serviertochter, Saaltochter, Jg. Alleinlechner, Zimmermädchen, service, Etagenportier, Lingère-Glätzerin, sofort, mitgelg. Hotel, Lugano.

7994 Alleinlechner (Saison Fr. 1000.-), Saal-Restauranttochter, Zimmermädchen, Anf. Juni, Hotel 50 Betten, Aargau.

7995 Portier, Casserolier, Küchenmädchen, Zimmermädchen, service, Sommersaison, mitgelg. Hotel, St. Moritz.

7996 Buffettochter, Saal-Restauranttochter, nach Überleink., Bahnhofbuffet, Ostschweiz.

7997 Gewandte Lingierergouvernante (gel. Glätzerin), erstkl. Hotel, Luzern.

7998 Tellerwäscherin-Argentinier, Casserolier, Officebursche, Commis de rang, Demichiel, sofort, erstkl. Hotel, Locarno.

7999 Buffettochter, Hotel 50 Betten, Aargau.

8000 Tüchtige Buffetdame, April/Mai, Hotel 90 Betten, Thunsee.

8001 Selbst. Glätzerin, Warenkontrollier-Caviste, Sommersaison, Grosshotel, Grb.

8002 Saal-Restauranttochter, Zimmermädchen, Mitte Juni, Hausbursche, sofort, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.

8003 Hilfsportier, Zimmermädchen, Saaltochter, Caviste, Officegouvernante, Sommersaison, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.

Sekretär-Volontär, 24jährig, Kenntnisse der deutschen, französischen und englischen Sprache, Sekretärin-Diplom-Laufmann, sowie längere Hotelpraxis, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung. Schriftl. bezeugt. Chiffre 456

Salle & Restaurant

Barmaid, gross, blond, gut präsentierend, mit besten Referenzen, sucht Engagement. Offerten unter Chiffre 407

Buffeldame-Gouvernante, treue, zuverlässige, gesetzten Alters, mit selbständigen Vertrauensposten in geordneten Jahren betrieb. Offerten gefl. Chiffre 462

Buffeldame-Gouvernante, erfahren, tüchtig, mit sehr guten Referenzen, sucht Stelle sofort, evtl. 15. April oder 1. Mai. Chiffre 475

Commis de rang, 20 ans, bonnes références, cherche place pour suite ou à convenir, de préférence en Suisse romande. Casella Postale 45 783, Lugano 1. (476)

Saalltochter, 27jährig, tüchtige, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Stelle auf 1. April im Tessin. Offerten gefl. an: Hedy Bartschi, Zuchwil (Sol.). (474)

Cuisine & Office

Aide de cuisine, 22 Jahre, in allen Teilen des Bureaus bewandert, sucht entremetkändig, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch zur Aushilfe. Chiffre 458

Cheffkoch, 50 J., ausserst solid, sparsam, flink und verträglich, sich den jetzigen Verhältnissen anpassend, sucht, gestützt auf la Referenzen, Stelle in gutgehendem Hotel. E. Tobler, Ch. Schürli, 8, Bern. (477)

Cuisinier, 30 ans, bonnes références, cherche place comme cuisinier seul ou chef de partie, de préférence en Suisse romande. Chiffre 468

Kochlehrling, kräftig, französisch, etwas deutsch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Lehrstelle in guten Betrieb. Eintritt Monat Mai. Off. erbeten unter Chiffre 482

Küchenchef (Alleinlechner), gesetzten Alters, tüchtig, zuverlässig, sehr sparsam und entremetkändig, sucht Stelle in gute Hotel-Festung für die Sommersaison. Gef. Offerten unter Chiffre 436

Küchenchef (Alleinlechner), m. verträglichem Charakter, sehr empfohlen, sucht Stelle. Chiffre 448

8334 Küchenbursche, Officeburschen, mitgelg. Hotel, Grindelwald.

8335 Hausbursche-Portier, Restauranttochter, mitgelg. Hotel, Davos.

8336 Jg. Alleinlechner, Zimmermädchen, Restauranttochter, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

8337 Küchenmädchen, Küchenbursche, Ostern, erstkl. Hotel.

8338 Portier-Hausbursche, Zimmermädchen, Hilfskochen, Officeburschen, mitgelg. Hotel, Thunsee.

8339 Hausbursche-Etagenportier, nach Überleink., Hotel 70 Betten, Badoort, Aargau.

8340 Casserolier, Abwäscher, Officeburschen, Saaltochter, erstkl. Hotel, Luzern.

8341 Saaltochter, Hilfskochen, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Wallis.

8342 Küchenmädchen, Zimmermädchen, nach Überleink., Hotel 30 Betten, B. O.

8343 Köchin, Hausmädchen, mitgelg. Hotel, Adelboden.

8344 Zimmermädchen, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.

8345 Kochvolontär (gel. Kond.), sofort, mitgelg. Hotel, Lugano.

8346 Schenker-Kellnerbursche, Casserolier, sofort, mitgelg. Rest., Basel.

8347 Tüchtiger Portier, sprachk., Küchen-Gartenbursche, nach Überleink., Hotel 30 Betten, Genfersee.

8348 Saal-Restauranttochter, sofort, Jg. Saaltochter, Mittelschweiz, Bureau, Haus-Zimmermädchen, sofort, mitgelg. Hotel, Zch.

8349 Oberaufsicht, Deutsch, Franz., ca. 30 J., Casserolier-Hausbursche, sofort, mitgelg. Hotel, Badoort, Aargau.

8350 Tüchtiger Koch, Küchenmädchen, mitgelg. April, kl. Hotel, Locarno.

8351 Saaltochter, Zimmermädchen, Sommersaison, mitgelg. Hotel, Davos.

8352 Hotelgärtner, sofort, Lifter, gut präsent., Sommersaison, Hotel 50 Betten, Locarno.

8353 Schenkerbursche, Fr. 120.-, Officebursche, Küchenbursche, Lingierermädchen, nach Überleink., Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.

8354 Dame de buffet, aide dame de buffet, sommière (pour Mustermesse, Bäle).

8355 Zimmermädchen, Privat-Zimmermädchen, Gärtner, Sommersaison, erstkl. Hotel, Grb.

8356 Selbst. Köchin oder Koch, Saaltochter, Zimmermädchen, Mitte Juni, Hotel 40 Betten, Grb.

8357 Zimmermädchen, nach Überleink., erstkl. Hotel, Lausanne.

8358 Haus-Zimmermädchen, Serviertochter, 8. April, kl. Hotel, Luzern.

8359 1. Saaltochter, Officeburschen, nach Überleink., mitgelg. Hotel, Locarno.

8360 Zimmermädchen, Serviertochter für Café, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.

8361 Jg. Köchin (evtl. Volontärin), Hotel 30 Betten, Grb.

8362 Portier-Hausbursche, mitgelg. Hotel, Beatenberg.

8363 Zimmermädchen (auch Anfänger), sofort, kl. Hotel, Grindelwald.

8364 Zimmermädchen, Haus-Gartenbursche, Küchenbursche, Küchenmädchen, April, Hotel 60 Betten, Thunsee.

8365 Küchenmädchen, sofort, mitgelg. Hotel, Baden.

8366 Zimmermädchen, Köchin, mitgelg. Hotel, Weggis.

8367 Saaltochter, Zimmermädchen, Saalvolontär, Hotel 70 Betten, Graubünden.



Hotels Pensionen Landgasthöfe

mit ökonomischer Selbstversorgung wählen MÜLLER'S SAMEN. — Sie sind das Beste, was überhaupt geboten werden kann; von der Schweiz. Samen-Kontroll-Anstalt geprüft und in unserem eigenen Versuchsgarten gewissenhaft ausprobiert.

Verlangen Sie unsern neuen Haupt-Katalog.

E. MÜLLER & CIE.

SAMENHANDLUNG A.G., ZÜRICH

RÜDIGERSTRASSE 1

Detailgeschäft Weinplatz 3 - Tel. Nr. 051/56850
Schweiz. Samen-Kontrollfirma

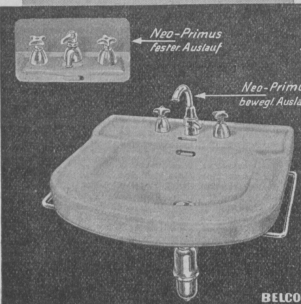


PROCAR A.G. ZÜRICH
Telefon 4 35 16 Limmatquai 72

Golden Gate Brandy

Ihr Hotel ist
zuerst besetzt

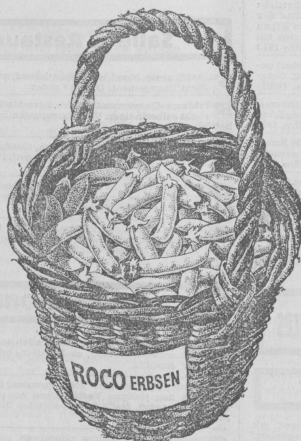
COLUMBUS TISCH
schafft zufriedene Kunden



„Columbus“ Tische sind un-
übertroffen in Form, Mass-
verhältnis und Konstruktion.
Beachten Sie die neue
Neo-Primus-Mischbatterie,
mit unserem Rex-Oberteil,
d. i. nichtsteigende Spindel
und von aussen nachzieh-
barer Stopfbüchse, daher
unverwundlich



BELCO SANITÄRE APPARATE A.G. ZÜRICH
Stauffacherquai 42 Telefon 38660



Heute schätzt man sie erst recht — die Roco-Erbsli. Denn während leider so vieles schlechter geworden ist: Roco-Erbsli sind gleich gut geblieben wie zuvor. Darum schmecken sie heute noch einmal so zart und fein. Sie haben zudem einen hohen Nährgehalt. Wenn's Roco-Erbsli gibt, dann schmunzelt alles um den Tisch.

**ROCO-
CONSERVEN**
...jetzt erst recht geschätzt!

ROCO CONSERVENFABRIK RORSCHACH AG

Fischkonserven

Sardinen, Thon, Sardellen

beste Marken und Qualitäten in diversen Büchsegrössen
liefert vorteilhaft



HANS GIGER - BERN

Lebensmittelimport

Gutenbergstrasse 3

Telefon 227 35

On se souvient plus longtemps de la qualité
que du prix. Achetez vos bons vins rouges chez

BLANK & Co. Vevey

la maison des vins rouges fins.

Couponfreie Waschmittel

Ersatzwaschmittel „K 11“

Bleichsoda offen oder in Paketen

BEKO-Spülmittel offen oder in Paketen

Seifen- u. Waschmittel nach Coupons

KELLER & CIE, KONOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stalden

Leinen und Halbleinen

für Bett-, Tisch- und Küchenwäsche noch in
altbewährten, reinen Qualitäten. Bitte un-
verbindliche Offerte verlangen.

E. Pfeiffer & Cie., Mollis

Telefon 4 41 64

Représentant pour la Suisse romande:
Maison du Rhône P. Rhenheimer, Genève,
Case Rive 81, Tel. 4 28 29 (dès 14 h).



Erwerbslose alte Leu-
te, arme, kinderreiche
Familien und Berg-
bauern, denen der kar-
ge Boden zu wenig
gibt, sie alle fühlen die
Härten des Krieges. Hier muss geholfen wer-
den! Die Winterhilfe versucht, all die Not nach
Möglichkeit zu lindern, auch die Landes-Lot-
terie hilft mit. Der Reinertrag wird für wohltä-
tige, gemeinnützige Zwecke und für Arbeits-
beschaffung verwendet. Sollte Dein Los kein
Treffer sein, so helfen Deine fünf Franken mit!

Ziehung
INTERKANTONALE
Landes-Lotterie
13. April

Lospreis Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen Fr. 50.— (2 sichere Treffer), erhältlich bei allen
Losverkaufsstellen und Banken. Einzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII/27600.

Grosse Brennstoffersparnis
Sauberer, hygienischer Betrieb in der Küche

durch

Brandis Spargebläse

Das Brandis-Spargebläse er-
möglicht die Verfeuerung von
Koks an Stelle von Flammkohle.
Es bewirkt eine Verminderung
des Brennstoffbedarfs um

30-50%

Der Küchenbetrieb wird saube-
rer (saubere Herdplatte), keine
Staub- und Russplage, bei glei-
cher oder besserer Leistung des
Herdes.



ZENT AG. BERN - Ostermundigen

Zahlreiche erstklassige Referenzen

OMNIBUS

fertig gemischt.
Immer gleiche Qualität. — Starkes
Aroma, markenfremd

WERNER LANDTWING, WEINE UND SPIRITUOSEN, SIRUPE, TEL. 216 SCHWYZ

Lieferungen nur an kollektive Haushaltungen

SCHIWA

(Himbeeraroma und Salz von gut aus-
gereiften Zitronen, alkoholfrei), mar-
kenfrei, sehr durststillend



Für hors-d'oeuvres,

kalte Platten und zum Garnieren ist **Knorr-
Sulzaspik** heute eine wertvollere Küchen-
hilfe denn je.

Spezialplättli von besonderer Delikatesse,
kräftig im Geschmack, so wie Feinschmecker
sie lieben, sind im Nu hergerichtet.

Großverbraucher beziehen **Knorr-Sulz-
aspik** vorteilhaft in Dosen à 1 und 1/2 Kilo.

Knorr - Suppenartikel